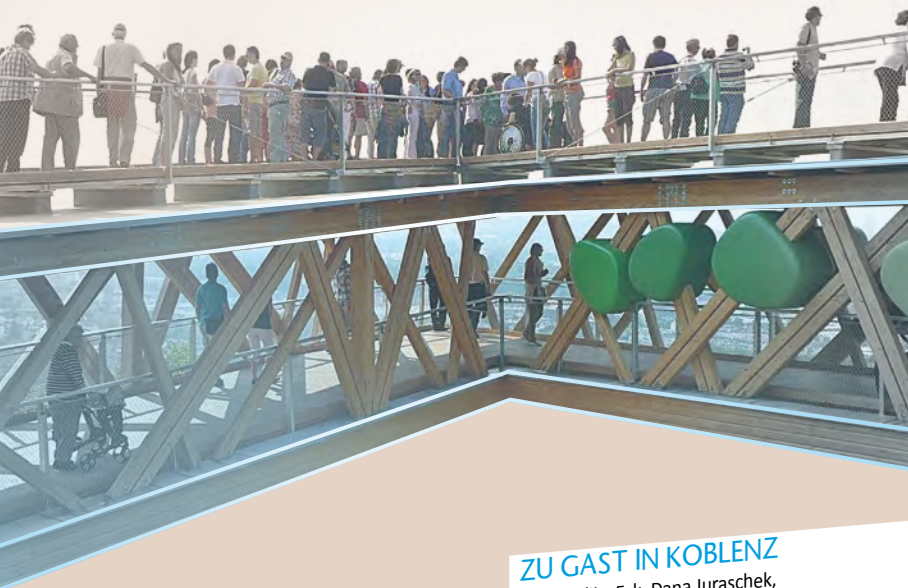




Institut für Systemische Beratung, Therapie und Supervision

Koblenz

Fort- und Weiterbildungsprogramm 2027/2028



ZU GAST IN KOBLENZ

Dr. Angelika Eck, Dana Juraschek,
Astrid Keweloh, Johanna Göddert-Schröder,
Prof. Karl-Heinz Lindemann, Anika Roßmann,
Tom Küchler

WEITERBILDUNG · NETZWERK · SUPERVISION



Inhaltsverzeichnis

Einladung	3
Zu Gast in Koblenz	
„Manchmal müsste man zaubern können“	4
Workshop Paartherapie	5
„Wie bringe ich die Kuh tanzend vom Eis?“	6
Perlen der Aufstellungsarbeit – ein systemisches Refreshing	7
Scham und Würde in der Schule	8
Die Achterbahn des Innenlebens	9
Weiterbildung	
Eltern beraten	10
Die digitale Erweiterung des Familiensystems in die Beratung miteinbeziehen	11
Mittendrin im Schulalltag – Systemische Pädagogik	12 - 13
Systemisches Arbeiten im Kontext Schule	14
Traumaisensible Inobhutnahme – systemisch gesehen!	16
Stabilisierung vor Veränderung – systemisches Arbeiten mit stressbelasteten Jugendlichen	17
Methodenpool – im Freestyle erweitert	18
Stärken sehen – Potenziale entfalten	19
Systemische und körperorientierte Ansatzpunkte am chronischen Schmerz	20
Krebs ist nie ein Ein-Personen-Ereignis	21
Resilienz – Mitarbeiterbindung – Agilität? Teams voranbringen!	22
Wirksam Führen: Von der klassischen Führungshaltung zu Selbstwirksamkeit. Arbeitsbeziehungen gestalten – Gespräche wirksam führen.	23
Schluss mit dem Held*innenmodus	24
Menschenwürde und Scham	25
Systemische Fallkonzeption – ISM	26
Systemische Gesprächsführung	27
Weiterbildung Systemische Traumapädagogik	30 - 31
Aufbau-WB Traumapädagogische Fachberatung	32 - 33
Zertifizierte Weiterbildungen DGSF / Supervision	
Weiterbildung Systemische Beratung	34 - 35
Weiterbildung Systemische Therapie (Aufbau)	36
Weiterbildung Systemische Paartherapie und beratung	38 - 39
Weiterbildung Systemische Supervision (Coaching integriert)	40
Systemische Supervision	42
Selbstsorge	
Grundlagen der emotionalen Selbstregulation	43
Unsichtbare Fäden	44
Familien-/Herkunfts(re)konstruktion	45
Virginia Satir – Meine Gesichter ... und mehr	46
Allgemeines	
ISTN Geschäftsstelle	47
Wir	48 - 53
Anmelde- und Teilnahmebedingungen	54

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit 2015 veranstalten wir mit unserem Dachverband, der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie, DGSF e.V. in Köln regelmäßig DGSF-Fachtage und Workshops mit ausgewählten, externen Kolleg*innen.

Wir durften mittlerweile drei- bis fünfmal mal pro Jahr hervorragende Workshops mit exzellenten Lehrenden/Referent*innen hier vor Ort durchführen und erleben. Über diese Möglichkeit freuen wir uns sehr. Die DGSF-Fachtage sind ein regionales, offenes Angebot für alle, die sich interessieren. Dort treffen unterschiedlichste Kolleg*innen aufeinander und lernen für ein oder zwei Tage miteinander zu einem fokussierten Thema.

Für 2027 erwarten wir Angelika Eck, Dana Jurascheck, Astrid Keweloh, Anika Roßmann, Tom Küchler, Johanna Göddert-Schröder und Prof. Karl-Heinz Lindemann zu den Themen:

- Systemische Paartherapie
- „Manchmal müsste man zaubern können!“
- „Wie bringe ich die Kuh tanzend vom Eis?“
- Scham und Würde in der Schule
- Perlen der Aufstellungsarbeit
- Die Achterbahn des Innenlebens

In 2027 starten wir mit einem weiteren langfristigen Curriculum, die „Systemische Paartherapie und -beratung DGSF“. Für dieses neue Angebot konnten wir vier langjährig erfahrene Paartherapeut*innen gewinnen: Wiebke Hammon, Michaela Henritzi, Stephan Trossen und Dirk Morschhäuser werden diese Weiterbildung gestalten Seite (38/39).

... und jetzt viel Freude beim Stöbern!

Für die Aktiven im ISTN Koblenz
Frank Steffens

„Manchmal müsste man zaubern können“

Dana Juraschek in Vallendar

DGSF-Fachtag/Workshop am 14./15. Januar 2027 im Forum Pallotti in Vallendar

Zaubern als Medium für die therapeutische und pädagogische Arbeit. Eintauchen in die Welt der Magie und sich vom Zaubergeist anstecken lassen. Mit dem Zaubergeist im Hause arbeitet es sich leichter. Im Seminar wird das Therapeutische Zaubern nach Annalisa Neumeyer für „Kinder“ von 3 bis 99 vorgestellt und die Teilnehmer*innen lernen einfache Kunststücke zur praktischen Anwendung in der Arbeit. Ausgesuchte Schauspielübungen fördern die eigene Achtsamkeit und Präsenz und runden die Fortbildung ab. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Zauberei und Magie faszinieren den Menschen seit Anbeginn der Geschichte. Therapeutisches Zaubern als Kombination aus Zaubern und Hypnotherapie berührt mit Zauberkunststücken und Zauberworten. Es ist eine Kunst, Wunder zu visualisieren und zu zeigen, wie scheinbar Unmögliches möglich werden kann. Die Teilnehmer*innen lernen diese Kunst zu nutzen und eine Brücke zu bauen zu den Ressourcen und Möglichkeiten ihrer Klient*innen, um in magischer Atmosphäre spielerisch Veränderungsprozesse anzuregen.

Aktives Zaubern fördert bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die unterschiedlichsten Fähigkeiten – zum Beispiel die Feinmotorik, das Konzentrationsvermögen und die Fähigkeit, Handlungen zu planen und bis zum Ende durchzuführen. Zaubern trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei und vermittelt mehr Selbstsicherheit. Es ermöglicht beispielsweise „auffälligen“ Kindern, einmal positiv im Mittelpunkt zu stehen. Besonders unterstützt es eine gute Kontaktaufnahme sowohl junger als auch erwachsener „Zauberlehrlinge“ und fördert deren Sozialkompetenzen.

Im Fokus:

- zauberhafte Fähigkeiten in sich entdecken
- spielerisch Lösungsprozesse in Gang bringen
- Entwickeln von therapeutischen Metaphern und Geschichten für die einzelnen Arbeitsbereiche



Dana Juraschek

Dipl.-Kunsttherapeutin (FH), zertifizierte Zaubertherapeutin und Ausbilderin des Therapeutischen Zauberns nach Annalisa Neumeyer, seit vielen Jahren selbstständig tätig in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrauftrag an der Medical School Hamburg, Department Kunst, Gesellschaft und Gesundheit. www.kunsttherapiezauber.de

Tagungsort: Forum Pallotti, Vallendar

Dieses Seminar wird innerhalb der Ausbildung zur Zaubertherapeutin/zum Zaubertherapeuten als Modul I anerkannt.

TN-Gebühr: 270 €

(DGSF-Mitglieder*innen 250 €, Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Workshop Paarthherapie

Angelika Eck am 09./10. September 2027 in Koblenz

SAVE THE DATE!!!



„Wie bringe ich die Kuh tanzend vom Eis?“

Astrid Keweloh in Vallendar

DGSF-Fachtag/Workshop am 17./18. September 2027, jeweils 9.00 – 17.00 Uhr in Vallendar

Nutzen Sie Hypnotherapie, Atemtechniken aus dem Yoga sowie Energetische Therapie, um alltägliche Problemtrancen in Lösungswelten zu verwandeln.

Kennen Sie das? Etwas ist schiefgegangen, man hängt fest in Grübeleien, Ängsten oder depressiven Gedanken ... Der Einstieg in negative Netzwerke im Gehirn läuft automatisch, oft unbemerkt und gestaltet sich leider häufig stabil, sodass der Umstieg in eine positive Sichtweise nicht ganz so leicht zu sein scheint.

In diesem praxisorientierten Workshop werden unter anderem schnell zu erlernende Hypnosetechniken vermittelt, die auch zur Selbsthypnose genutzt werden können. Zusätzlich werden leichte Körperübungen und Atemtechniken aus dem Yoga sowie Elemente der Energetischen Therapie (zum Beispiel Klopf- und Atemtechniken) eingeübt, die das Energiepotenzial erhöhen oder für Entspannung sorgen und zudem unterstützen, im „Hier und Jetzt“ in der Lösungswelt anzukommen.

Die hocheffizienten Methoden dienen der Emotionsregulation und sind sehr hilfreich bei Stress und Burnout, Depressionen, Angstsymptomen, Traumafolgestörungen, Essstörungen und wirken unterstützend bei Schlafstörungen und körperlichen Erkrankungen. Sie regen an, achtsam und selbstbestimmt den Ausstieg aus einer aktuellen Problemtrance hin in eine optimistischere Lösungswelt zu gestalten und sind sowohl für Erwachsene, für Jugendliche und Kinder als auch für oder in Gruppen anwendbar.

Die Tools können als „Erste Hilfe“ und im weiteren Verlauf der Therapie zur Krisenintervention, Stressreduktion, Psychohygiene, Selbstfürsorge, Stabilisierung und Ressourcenaktivierung, Steigerung des Energiepotenzials, zur Entspannung und damit zur ressourcenvollen Umgestaltung des Gehirns genutzt werden. Sie vergrößern das Repertoire in Bezug auf Leistungssteigerung, indem sie Blockaden lösen und das Erleben von Selbstwirksamkeit sowie Sicherheit steigern, sodass die Motivation gestärkt wird und die Leistungspotenziale voll ausgeschöpft werden können.



Astrid Keweloh

Dipl.-Psychologin, Praxis für Coaching & hypno-systemische Therapie, Referentin in der Weiterbildung, Institutionen und Unternehmen, Systemische Therapeutin (DGSF), Klinische Hypnose (M.E.G.), Hypnosystemische Konzepte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (M.E.G.), Ego-State-Therapie (EST-A), Energetische Therapie (F. Gallo), Traumatherapie (u. a. EMI und EMDR), Kursleiterin für Yoga: Körperübungen, Atemtechniken, Meditation (AOL)

Tagungsort: Forum Pallotti, Vallendar

TN-Gebühr: 270 €

(DGSF-Mitglieder*innen 250 €, Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Perlen der Aufstellungsarbeit – ein systemisches Refreshing

Johanna Göddert-Schröder und Prof. Karl-Heinz Lindemann in Vallendar

DGSF-Fachtag/Workshop am 21./22. Oktober 2027, jeweils 9.00 – 17.00 Uhr in Vallendar

„Das Wirkliche ist nur ein Sonderfall des Möglichen und deshalb auch anders denkbar. Daraus folgt, dass wir das Wirkliche umzudenken haben, um ins Mögliche vorzustoßen.“ (Friedrich Dürrenmatt)

In diesem Sinne laden Sie Johanna Göddert-Schröder und Karl-Heinz Lindemann ein, bei ihrem Workshop zur Aufstellungsarbeit dabei zu sein. Wenn Sie interessiert sind, mit Leichtigkeit, Freude und Experimentierlust das systemische Denken noch einmal neu auszuloten, und Sie einen Rahmen suchen, in dem Sie abseits der alltäglichen Anforderungen die Zeit finden, um über das Systemische nach-zu-denken und Sie zugleich die besonderen Möglichkeiten der Aufstellungsarbeit kennenlernen wollen – vor allem, worauf es dabei ankommt – sollten Sie mitmachen.

Der zweitägige Workshop ist für sozialpädagogische und psychologische Kolleg*innen, Supervisor*innen, Coach*innen und Berater*innen gedacht, die ihre Handlungskompetenzen erweitern möchten. Wir bevorzugen eine interaktive und praxisorientierte Herangehensweise, deshalb begrüßen wir eine maximal proaktive und selbstverantwortliche Lernhaltung. An der Veranstaltung können maximal 16 Teilnehmende dabei sein.



Johanna Göddert-Schröder

langjährige Berufserfahrung, seit 1996 tätig als Supervisorin (DGSV), hypno-systemischer Coach (DCV, Seniorcoach und Lehrcoach) und Gestalttherapeutin / Psychotherapeutin HPG; diese Angebote führe ich für unterschiedliche Auftraggeber durch z.B. Unternehmen der freien Wirtschaft, Stadtverwaltungen, Hochschulen und Wohlfahrtsverbände; die Arbeit mit systemischen Strukturaufstellungen nach Matthias Varga von Kibéd und Insa Sparrer bildet einen Schwerpunkt innerhalb meiner Tätigkeiten



Prof. Dr. Karl-Heinz Lindemann

viele Jahre Professor an der HS Koblenz, praktische Tätigkeit im Jugendstrafvollzug, der Forensik und Jugendhilfe, zuletzt verantwortlich für die Implementierung explizit familienunterstützender Hilfen; seit fast dreißig Jahren aktiv als Coach (Lehrcoach und Seniorcoach DCV), Supervisor (DGSV, DGSF), in der Organisationsentwicklung und Referent für unterschiedliche Formate im Spektrum der systemischen Fokussierung

Tagungsort: Vallendar

TN-Gebühr: 270 €

(DGSF-Mitglieder*innen 250 €, Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Scham und Würde in der Schule

Anika Roßmann in Vallendar

DGSF-Fachtag/Workshop am 19. Oktober 2027, 9.00 – 17.00 Uhr in Vallendar

Scham gehört zu den stärksten und zugleich am wenigsten beachteten Gefühlen im schulischen Alltag. Sie zeigt sich in vielen Facetten: in Rückzug, Aggression, Perfektionismus oder auch in Lernverweigerung. Wo Scham unausgesprochen bleibt, können Lernprozesse, Beziehungen und das Selbstwertgefühl von Schüler*innen, Lehrkräften und Eltern gleichermaßen leiden.

Ein besonderer Fokus liegt auf schulspezifischen Themen wie Mobbing, Ausgrenzung, Gruppendruck und Leistungserwartungen, die häufig Auslöser für beschämende Erfahrungen sind. Gemeinsam fragen wir: Wie kann Schule ein Ort werden, an dem sich Kinder und Jugendliche sicher und wertgeschätzt fühlen – unabhängig von Herkunft, Können oder Verhalten?

Nach einer einführenden Phase mit theoretischen Impulsen erarbeiten wir in Gruppen konkrete Ideen und Ansätze für einen achtsamen und respektvollen Umgang mit Scham im pädagogischen Alltag. Das Seminar bietet Raum für Austausch, Reflexion und praxisnahe Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten. Ziel ist es, die Teilnehmenden für das Thema zu sensibilisieren und ihnen Impulse mitzugeben, wie sie junge Menschen würdevoll begleiten und beschämende Situationen vermeiden oder auffangen können.

Der Workshop richtet sich an Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, pädagogische Fachkräfte und alle, die mit jungen Menschen arbeiten – und sich für einen menschenfreundlichen, stärkenden Umgang im System Schule einsetzen möchten. Methoden: Impulse, Austausch, Fallbeispiele und Übungen zur Selbstreflexion



Anika Roßmann

Sozialpädagogin (B.A), Erziehungswissenschaftlerin (M.A.), Systemische Coachin für Neue Autorität, Schulsozialarbeiterin an einer Berliner Oberschule, Lehrbeauftragte, Dozentin im Fortbildungsbereich zu den Themen Scham, Mobbing und Neue Autorität, Sachbuchautorin.

Tagungsort: Vallendar

TN-Gebühr: 135 €

(DGSF-Mitglieder*innen 125 €, Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 100 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Die Achterbahn des Innenlebens

Tom Kühler in Vallendar

DGSF-Fachtag/Workshop am 29./30. November 2027, jeweils 9.00 – 17.00 Uhr in Vallendar

Viele Menschen kennen das: Sie möchten gelassener reagieren, weniger grübeln, mutiger handeln oder besser für sich sorgen. Und trotzdem geraten sie immer wieder in Stress, verlieren sich in hinderlichen Gedanken, kämpfen mit belastenden Emotionen oder scheitern an den eigenen guten Vorsätzen.

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit der Frage, wie innere Veränderungsprozesse wirksam unterstützt werden können. Im Mittelpunkt stehen Ansätze zur Förderung psychischer Flexibilität, emotionaler Kompetenz und eines hilfreichen Umgangs mit hinderlichen Glaubenssätzen, inneren Antreibern und belastenden Gefühlen. Dabei nutzen wir Erkenntnisse aus der Akzeptanz- und Commitmenttherapie (ACT), des Zürcher Ressourcenmodells (ZRM), der Systemischen Ansätze und der Emotionsforschung sowie praxisnahe Konzepte der Potenzialentfaltung. Die Teilnehmenden lernen Tools und Ansätze kennen, die Menschen dabei unterstützen können, innere Blockaden zu lockern, Stress zu reduzieren, ihre Resilienz zu stärken und wieder mehr Handlungsspielräume zu gewinnen. Gleichzeitig bietet das Seminar die Möglichkeit, die vorgestellten Ansätze für die eigene Selbstfürsorge und persönliche Entwicklung zu nutzen.

Adressatinnen und Adressaten

Der Workshop richtet sich an Berater*innen, Therapeut*innen, Supervisor*innen, Coaches sowie andere Fachkräfte, die Menschen in Veränderungsprozessen begleiten und ihre methodischen Kompetenzen im Umgang mit Gedanken, Emotionen, Stress und inneren Mustern erweitern möchten.

Methodisches Vorgehen

Der Workshop lebt von einem abwechslungsreichen Wechsel zwischen kurzen Theorieimpulsen, Demonstrationen, praktischen Übungen, Selbsterfahrung, Kleingruppenarbeit und kollegialem Austausch. Die vorgestellten Methoden werden unmittelbar erlebbar gemacht und gemeinsam reflektiert, sodass die Teilnehmenden sowohl konkrete Werkzeuge für ihre berufliche Praxis als auch Impulse für den eigenen Alltag mitnehmen können.



Tom Kühler

Jahrgang 1971; Diplom Sozialpädagoge (FH); (Lehrender) Systemischer Berater, Therapeut, Supervisor, Coach und Organisationsentwickler; tätig unter den Flaggen des Systemischen Instituts Sachsen und unter dem Netzwerk potenzialentfaltung.org

Tagungsort: Vallendar

TN-Gebühr: 270 €

(DGSF-Mitglieder*innen 250 €, Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Eltern beraten – systemische Gesprächsführung zwischen Kooperation, Konflikt und Scham

Eltern als Expert*innen ihrer Lebenswelt begegnen und auch in herausfordernden Gesprächen handlungsfähig bleiben.

Elternberatung gehört zu den anspruchsvollsten Aufgaben im pädagogischen und therapeutischen Alltag. Zwischen unterschiedlichen Erwartungen, Sorgen, Konflikten und institutionellen Rahmenbedingungen gilt es, tragfähige Beziehungen zu gestalten und Entwicklung zu ermöglichen.

Dabei bringen Eltern oft weit mehr mit als die vordergründigen Anliegen ihrer Kinder: Verunsicherung, Erschöpfung, hohe Ansprüche an sich selbst, Schuldgefühle oder Schamerfahrungen prägen nicht selten die Beratungssituation. Gerade in schwierigen Gesprächen sind Fachkräfte gefordert, Orientierung zu geben, ohne zu belehren und Klarheit zu schaffen, ohne die Beziehung zu gefährden.

Diese Fortbildung vermittelt systemische Perspektiven, praxisnahe Methoden und eine professionelle Haltung für die Beratung von Eltern. Die Teilnehmenden erweitern ihre Gesprächskompetenz, reflektieren ihre Rolle und entwickeln mehr Sicherheit im Umgang mit herausfordernden Dynamiken.

Inhalte:

- Elternschaft heute – zwischen Belastung, Verantwortung und gesellschaftlichen Erwartungen
- die systemische Haltung in der Elternberatung
- typische Themen und Anliegen von Eltern verstehen und einordnen
- ressourcen- und lösungsorientierte Gesprächsführung
- systemische Fragetechniken und Methoden für Beratungsprozesse
- Kooperation fördern und Widerstände als wertvolle Informationen nutzen
- Konflikte in Beratungsgesprächen professionell begleiten
- Scham und Schuld in Beratungssituationen
- Transfer in die eigene Praxis

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Schulen, Ganztagsangeboten sowie der Kinder- und Jugendhilfe. Ebenso richtet sich die Fortbildung an Systemiker*innen, Berater*innen und Therapeut*innen in eigener Praxis, die ihre Kompetenz in der Arbeit mit Eltern erweitern und vertiefen möchten.

Termin: 11./12. Juni 2027 (Fr./Sa.), jeweils von 9.00 – 16.00 Uhr



Birte Bloch

Kindheitspädagogin B.A., Systemische Beraterin/
Familientherapeutin DGSF in eigener Praxis,
Achtsamkeitstrainerin für Kinder,
Fortbildnerin für pädagogische Fachkräfte

Tagungsort: Vallendar

TN-Gebühr: 270 € (ohne Übernachtung)

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Die digitale Erweiterung des Familiensystems in Beratung und Therapie mit einbeziehen

KI ist in unserem Alltag angekommen – zusätzlich zu allen „Familien-Erweiterungen“ durch Smartphones, Laptops und Sprachassistenten, die bisher schon selbstverständlich geworden sind. Diese Veränderungen spüren wir auch in unserem Berufsfeld als Systemische Berater*innen, Therapeut*innen und Pädagog*innen.

Gemeinsam wollen wir in diesem Workshop einen Blick auf die hier entstehende Systemerweiterung des Systems Familie werfen. KI hat die Dynamik noch mal beschleunigt, stellt zunehmend tatsächliche „Bezugspersonen“, „Therapeut*innen“ und „Freund*innen“ dar.

- Welche Veränderungen können und sollten wir wahrnehmen, in unsere Tätigkeit miteinbeziehen?
- Welches Wissen ist notwendig, um die vielfältigen Veränderungen im Aufwachsen, in der Kita und Schule sowie im (Berufs-)Alltag systemisch betrachten zu können?

Der Fokus des Workshops liegt auf der Begleitung von Familien, d.h. den Entwicklungschancen und -risiken von Kindern und Jugendlichen, dem Umgang der Eltern damit und den Themen, die wir als Fachkräfte darin entdecken und mitdenken können und sollten.

Termin: 15. September 2027, 9.00 – 17.00 Uhr



Verena Alhäuser

Diplom-Pädagogin, Schulsozialarbeiterin, Systemische
Therapeutin (DGSF), Mitglied im Bundesfachausschuss
„Digitales Leben“ des Kinderschutzbundes (Bundesverband)

Tagungsort: Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr: 135 €

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 100 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

„Mittendrin im Schulalltag – hier lang oder da lang?“ – Systemische Pädagogik

Gemeinsam veranstaltet mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Koblenz.

Herzlich eingeladen sind alle, die im schulischen Umfeld arbeiten (z.B. Lehrer*innen aller Schulen, Schulleitungen, Pädagogische Fachkräfte, Integrationshelfer*innen, Schulsozialarbeiter*innen ...).

Die Teilnahme an dieser Fortbildung ist ohne Vorkenntnisse möglich. Die pädagogische Arbeit von Lehrkräften ist von der Absicht getragen, durch Bildung und Erziehung zur Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schüler*innen beizutragen. Dies wird von vielen Lehrkräften zunehmend als herausfordernd erlebt. Durch einen als verändert wahrgenommenen Schulalltag scheinen die bislang tragenden pädagogischen Konzepte nicht mehr zu greifen. Dies bringt manche Lehrkräfte an den Rand ihrer subjektiv erlebten Handlungsmöglichkeiten.

Wenn sich Schule als ein System gegenseitiger Unterstützung versteht, kann diese Fortbildung einen Beitrag mit neuen Ideen und Möglichkeiten leisten. Sie wird relevante Themen wie Lernen, Didaktik und Unterricht, Erziehung und Kommunikation aus einer systemischen Perspektive in den Blick nehmen. Hierzu will sie Erfahrungsmöglichkeiten und Ideen zur Umsetzung in Projekten und Reflexion bieten. Sie versteht sich als eine das Schuljahr begleitende Fortbildung.

Die Teilnahme mit mehreren Kolleg*innen eines Kollegiums ist ausdrücklich erwünscht.

Start: 02. Oktober 2026 (Fr.)



Naveen Schwind

Förderschullehrer, Systemischer Berater DGSF,
Systemischer Pädagoge ISTN, Fachleiter am Studienseminar
für das Lehramt an Förderschulen



Anne Kiehl

Förderschullehrerin, Systemische Beraterin i.A. (DGSF),
Systemische Pädagogin (ISTN), Erfahrung in der Begleitung
und Beratung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
sowie deren Sorgeberechtigten

Referent*innen: Oliver Born und Wibke Levens

Termine: 02.10. (Fr) / 06.11. (Fr) / 04.12.2026 (Fr) und 15.01. (Fr)
19.02. (Fr) / 12.03. (Fr) / 16.04. (Fr) / 21.05.2027 (Fr),
jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Tagungsort: Vallendar

TN-Gebühr: 130 € pro Fortbildungstag,
d.h. 1.040 € für die gesamte Reihe

Bei Anmeldung mit zwei oder mehr Kolleg*innen reduziert sich der Teilnahmebeitrag auf 950 € pro TN.

Nach Absolvieren der Fortbildungsreihe erhalten Sie ein Zertifikat als „Systemische/r Pädagog*in (ISTN)“.

Inhalte:

- Grundannahmen systemischen Arbeitens
- Selbstbild / Menschenbild und Haltung
- Erziehung und Kommunikation aus systemischer Perspektive
- systemische Gesprächsführung im schulischen Kontext
- Lernen in Beziehung
- Wege und Möglichkeiten im Umgang mit herausforderndem Verhalten
- lösungsorientiertes Denken
- kollegiale Beratung
- Methodenpool – Übungen
- SURFIN-Strategie (Schulentwicklung)
- Planung, Durchführung und Reflexion zum eigenem Projektvorhaben
- Begleitung von individuellen Prozessen

Die einzelnen Tage ...

Systeme entstehen in Beziehungen – **02. Oktober 2026**

Schule als System und Netzwerk – **06. November 2026**

Vom persönlichen Thema zum systemischen Denken – **04. Dezember 2026**

Systemische Gesprächsführung im schulischen Kontext – Teil 1 –
15. Januar 2027

Systemische Gesprächsführung im schulischen Kontext – Teil 2 –
19. Februar 2027

Die Beziehung als Voraussetzung zur Erziehung – neurobiologische Erkenntnisse – **12. März 2027**

Störungen als Chance für Kooperation – der lösungsorientierte Ansatz in der Schule (LOA) – **16. April 2027**

Abschied ist kein Abschluss – **21. Mai 2027**

Optional:

Vernetzungstreffen für alle Teilnehmenden der vergangenen Kurse ...
Samstag, 12.06.2027 (save the date!)

Systemisches Arbeiten im Kontext Schule

– Neuen Herausforderungen begegnen

Herzlich eingeladen sind alle, die im schulischen Umfeld arbeiten (z.B. Lehrer*innen aller Schulen, Schulleitungen, Pädagogische Fachkräfte, Integrationshelfer*innen, Schulsozialarbeiter*innen ...).
Die Teilnahme an dieser Fortbildung ist ohne Vorkenntnisse möglich.

Die Anforderungen an den Lehrberuf steigen, viele neue Herausforderungen wie Inklusion, herausfordernde Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen bringen Bewegung in die Schullandschaft. Um uns dieser Fülle an Aufgaben zu stellen, brauchen wir neue Ideen und Möglichkeiten, die wir gemeinsam im Seminar entwickeln möchten: Aus der Praxis für die Praxis.

Inhalte:

- Grundannahmen systemischen Arbeitens
- Selbstbild und innere Landkarten
- Unterricht im Hinblick auf neue Herausforderungen
- Wege und Möglichkeiten im Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten
- Begegnungen mit Eltern – Bedingungen für eine gute Zusammenarbeit
- systemische Gesprächsführung
- Zusammenarbeit mit anderen Kolleginnen und Kollegen
- SURFIN-Strategie (Schulentwicklung)

Termin:

30. Januar 2027 (Sa.) und
13. Februar 2027 (Sa.), jeweils 9 – 17 Uhr



Naveen Schwind

Förderschullehrer, Systemischer Berater DGSF,
Systemischer Pädagoge ISTN,
Fachleiter am Studienseminar für das
Lehramt an Förderschulen

Tagungsort:

Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr:

270 € (ohne Übernachtung)

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss:

3 Wochen vorher



Traumاسensible Inobhutnahme – systemisch gesehen!

Eine Inobhutnahme wird nicht selten sowohl von den Kindern und Jugendlichen als auch von den Eltern als traumatisches Ereignis erlebt. Ebenso stellt sie Mitarbeitende der Kinder- und Jugendhilfe vor besondere Herausforderungen. In diesem Workshop geht es darum, den gesamten Prozess mit allen Beteiligten zu betrachten – mit dem Ziel, ein Höchstmaß an Sicherheit, Transparenz und Stabilität zu schaffen.

Inhalte des Workshops sind:

- die Arbeit mit den Familien vor, nach und während der Inobhutnahme
- Bedeutsamkeit einer gelingenden Zusammenarbeit der beteiligten Stellen (Polizei, Ordnungsamt, IO-Stellen, Jugendamt, Schulen, Kitas etc.)
- Haltung der Mitarbeitenden, Fachwissen und Ressourcen
- traumasensibler Umgang mit allen Beteiligten
- Verarbeitung und Psychohygiene für die Mitarbeitenden in den Organisationen

Herzlich eingeladen sind Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Mitarbeitende von Jugendämtern und Sozialdiensten, Pflegeeltern, Bereitschaftspflegepersonen, Fachkräfte in Kitas und Schulen und alle Interessierten, die sich mit dem Thema Inobhutnahme und Trauma beschäftigen.

Nutzen für die Teilnehmenden:

- Vertiefung des Verständnisses für die Bedürfnisse traumatisierter Kinder, Jugendlicher und Eltern
- Erhöhen der Handlungsmöglichkeiten während Inobhutnahme-Prozessen
- praxisnahe Methoden und Werkzeuge für den Berufsalltag
- sicherer und achtsamer Umgang mit der eigenen Belastung
- Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung mit anderen Fachpersonen

Termin: 12. November 2027 (Fr.) 09.00 – 17.00 Uhr



Christine Heck

Dipl.-Pädagogin, Kinderschutz- und Kriseninterventionsfachkraft, Zert. Gutachterin für Verfahren vor dem Familiengericht, Systemische Traumapädagogin, Fachliche Leitung des Allgemeinen Sozialen Dienst im Kreisjugendamt Neuwied



Andrea Galitz

Dipl.-Pädagogin, Traumapädagogin und Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT/BAG-TP), Systemische Supervisorin DGSF; seit 2010 freiberuflich als Dozentin, Traumafachberaterin und Supervisorin tätig

Tagungsort: Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr: 135 € (ohne Übernachtung)

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 100 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Stabilisierung vor Veränderung – systemisches Arbeiten mit stressbelasteten Jugendlichen

Aggressives Verhalten, Rückzug, Grenzüberschreitungen oder scheinbare Verweigerung – viele pädagogische Fachkräfte erleben Jugendliche, die durch belastende Lebensumstände unter dauerhaftem Stress stehen. Doch was, wenn herausforderndes Verhalten nicht das Problem ist, sondern eine verständliche Reaktion auf schwierige Erfahrungen?

In diesem praxisorientierten Workshop lernen wir, Jugendliche durch eine ressourcenorientierte und systemische Haltung besser zu verstehen und wirksam zu begleiten. Statt Defizite in den Mittelpunkt zu stellen, richten wir den Blick auf vorhandene Stärken, Selbstwirksamkeit und die Bedeutung von Beziehung als zentralem Wirkfaktor. Fundierte Einblicke in die Auswirkungen von Stress auf Verhalten und Entwicklung sind ebenso Bestandteil wie das Erleben systemischer Methoden und leicht umsetzbarer Stabilisierungs- und Selbstregulationstechniken zur direkten Anwendung in der Praxis. Durch Selbsterfahrung, Austausch und konkrete Fallarbeit entwickeln wir neue Perspektiven und mehr Handlungssicherheit für den pädagogischen Alltag.

Die Referentinnen arbeiten seit vielen Jahren mit Jugendlichen und Familien in herausfordernden Lebenslagen. Aktuell sind sie gemeinsam in der Jugendhilfe im Strafverfahren tätig und begleiten junge Menschen an den Schnittstellen von Jugendhilfe, Justiz und sozialpädagogischer Unterstützung. Aus ihrer gemeinsamen praktischen Arbeit mit belasteten und straffällig gewordenen jungen Menschen entstand die Entwicklung dieses ressourcenorientierten und systemisch-stabilisierenden Ansatzes.

Termin: 09./10. März 2027 (Di./Mi.)



Vanessa Michels

Diplom Pädagogin, Behavioristische Psychodramatikerin (Moreno Institut), Systemische Anti-Gewalt-Trainerin (SAGT), Systemische Traumapädagogin/ Traumafachberaterin (DeGPT)



Jenni Günther

Sozialarbeiterin, -pädagogin B.A., Systemische Beraterin und Familientherapeutin DGSF, Systemische Traumapädagogin i.A. ISTN, zudem tätig in eigener Praxis für Jugend- und Familientherapie

Tagungsort: Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr: 270 € (ohne Übernachtung)

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Methodenpool – im Freestyle erweitert

Tetralemma, Problem-Struktur-Aufstellung, Lebensflussmodell – Manche systemischen Methoden begleiten uns über viele Jahre. Andere geraten in Vergessenheit, obwohl sie großes Potenzial entfalten können. Und manchmal entsteht die spannendste Intervention genau dort, wo wir beginnen, Bekanntes kreativ weiterzudenken.

Dieses Seminar lädt dazu ein, den eigenen Methodenpool neu zu entdecken, aufzufrischen und zu erweitern. Im Mittelpunkt stehen bewährte systemische Methoden, ihre Wirkweisen und ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in Beratung, Therapie, Coaching und Organisationskontexten.

Am ersten Seminartag werden klassische Methoden und Formate praxisnah aufgefrischt. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, bekannte Werkzeuge erneut zu erproben, ihre Erfahrungen auszutauschen und die eigene methodische Praxis zu reflektieren.

Am zweiten Tag steht die kreative Weiterentwicklung systemischer Methoden im Fokus. Wie viel Improvisation verträgt eine Methode? Wann ist es sinnvoll, von vorgegebenen Abläufen abzuweichen? Wie entstehen neue Interventionen aus bereits Bekanntem? Gemeinsam wird experimentiert, kombiniert, verworfen und neu zusammengesetzt – immer mit dem Ziel, die eigene Professionalität und persönliche Handschrift weiterzuentwickeln.

Das Seminar verbindet fachliche Impulse, praktische Übungen, kollegialen Austausch und kreative Experimentierfreude. Es bietet Raum für neue Ideen, ungewöhnliche Perspektiven und die Frage, was systemische Methoden lebendig und wirksam macht.

Zielgruppe:

Therapeut*innen, Berater*innen, Coaches sowie Fachkräfte psychosozialer, pädagogischer und organisationaler Arbeitsfelder, die ihren Methodenpool auffrischen, erweitern und kreativ weiterentwickeln möchten.

Termin: 24./25. September 2027 (Fr./Sa.), jeweils 9.00 – 17.00 Uhr



Georgina Klein

Diplom Pädagogin, Systemische Therapeutin DGSF, langjährige Tätigkeit als Psychoonkologin, seit 2025 Dozentin bei DeBiZet in Dernbach, seit 2021 auch in eigener Praxis tätig

Katharina Kalaschnikov-Hinkel

Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A., Systemische Therapeutin DGSF, langjährige Erfahrung in der ambulanten Suchthilfe, seit 2025 auch in eigener Praxis tätig

Tagungsort: Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr: 270 €

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Stärken sehen – Potenziale entfalten

Systemische Methoden in der Arbeit mit Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung

Sozialraumorientierung, Personenzentrierung und den Menschen als Expert*in in eigener Sache sehen – Das sind nur einige Schlagworte, die auch durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) vermehrt im Fokus stehen. Der systemische Ansatz nimmt genau das in den Blick und ermöglicht neben einem Perspektivwechsel auch eine an den Bedarfen orientierte Assistenz. Dabei können folgende Fragestellungen hilfreich sein:

Wie sieht der Sozialraum von Menschen mit geistiger Behinderung aus? Welche Systeme unterstützen und tragen somit auch zur Teilhabe bei? Was bedeutet eine systemische Haltung in der Alltagsbegleitung von Menschen mit Behinderung?

Welche Ressourcen sind vorhanden und wie können diese (wieder) erlebbar gemacht werden?

Ziele:

- Überblick über verschiedene systemische Methoden und für den entsprechenden Personenkreis
- eigene mögliche Ressourcen und die der Klient*innen erkennen
- Anregungen für den beruflichen Alltag mitnehmen

Inhalte:

- theoretische Grundlagen
- systemische Methoden in leichter Sprache
- Arbeiten mit dem „System“: Klient*in, An- und Zugehörige, professionelle Helfer*innen
- systemische Haltung und Herangehensweisen in verschiedenen Kontexten

Methoden:

- Theorieimpulse
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Fallarbeit
- praktische Übungen und berufsfeldorientierte Selbsterfahrung
- Erfahrungsaustausch

Termin: 24. April 2027 (Sa.) 10.00 – 17.00 Uhr



Stephanie Sikinger

Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin/Familientherapeutin DGSF



Dr. Eva Zöller

Dipl.-Heilpädagogin/ Dipl.-Sportlehrerin, Focusing Beraterin, Systemische Therapeutin DGSF, Hochschuldozentin

Tagungsort: Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr: 135 €

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 100 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Chronische Schmerzen sind ein verbreitetes Phänomen und können quälend und lebensbestimmend sein. Manchmal machen sie uns in der Beratung und Therapie ebenfalls ein wenig hilflos.

Sowohl eine systemische Perspektive als auch körperorientierte Ansätze können hilfreich sein, um das Erleben von Schmerzen zu verstehen, und um die Entwicklung hilfreicher Strategien zu unterstützen.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns deshalb sowohl theoretisch als auch praktisch mit einem bio-psycho-sozialen Schmerzmodell, einer systemischen Sichtweise auf den Schmerz und der Integration von Übungen der Feldenkrais-Methode in die systemische Arbeit.

Die Feldenkrais-Methode ist eine körperorientierte Methode nach Moshé Feldenkrais, durch die die Selbstwahrnehmung verbessert, Bewegungen erleichtert und Schmerzen reduziert werden können. Sie kann dazu beitragen, neue Erfahrungen zu machen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Deshalb eignet sie sich gut als Ergänzung zur Arbeit mit lebensgeschichtlichen Faktoren, inneren Anteilen und äußeren Bezugssystemen. Aus dem Zusammenspiel unterschiedlicher Lebens- und Wirkfaktoren ergeben sich Ansätze für individuelle Prozesse der Schmerzbewältigung und Möglichkeiten, sie in der beraterischen bzw. therapeutischen Arbeit anzustoßen, zu begleiten und zu unterstützen.

Termin: 13. November 2027 (Sa.), 10.00 – 17.00



Ilse Furian

Lehrerin, Lernberaterin, Feldenkrais-Lehrerin, zertifizierte Moderatorin für persönliche Zukunftsplanung



Dr. Eva Zöllner

Dipl.-Heilpädagogin und Dipl.-Sportlehrerin, Focusing Beraterin, Systemische Therapeutin (DGSF), Hochschuldozentin

Tagungsort: Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr: 135 €

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 100 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Systemische Psychoonkologie zwischen Krankheit, Beziehung und Lebensgeschichte

Eine Krebserkrankung verändert nicht nur einen Körper. Sie erschüttert Gewissheiten, stellt Lebensentwürfe infrage und verändert Beziehungen. Was bisher selbstverständlich erschien, wird plötzlich fragil. Was trägt, wenn Zukunft nicht mehr planbar ist? Was geschieht mit Identität, wenn bisherige Rollen nicht mehr erfüllt werden können? Wie verändert sich eine Familie, wenn die Krankheit unerwartet ihren Platz im System einnimmt?

Eine Krebsdiagnose ist deshalb weit mehr als ein medizinisches Ereignis. Sie ist häufig eine Einladung – wenn auch eine zutiefst ungewollte – das Leben neu zu ordnen.

Wer bin ich, wenn Leistung, Gesundheit oder Kontrolle nicht mehr selbstverständlich sind? Welche Beziehungen gewinnen an Bedeutung? Welche Geschichten über mich selbst tragen nicht mehr? Und welche wollen neu erzählt werden?

In der systemischen Psychoonkologie betrachten wir diese Fragen nicht allein auf individueller Ebene. Krankheit wirkt immer in Beziehung. Sie verändert Partnerschaften, Familien, Freundschaften und berufliche Kontexte. Sie macht Ressourcen sichtbar, legt aber auch Loyalitäten, alte Muster, unausgesprochene Erwartungen und verborgene Belastungen offen.

Dabei richtet sich der Blick auch auf die Haltung der Begleitenden selbst. Viele Fachkräfte kennen Krankheit, Verlust, Abschied oder existenzielle Krisen nicht nur aus ihrer beruflichen Rolle. Oft berühren die Themen auch eigene Erfahrungen und Lebensfragen. Das Seminar eröffnet einen Raum, diese Resonanzen als Ressource für professionelles Handeln zu reflektieren.

Zielgruppe:

Therapeut*innen, Berater*innen, Coaches, Fachkräfte aus Psychosozialer Beratung, Medizin, Pflege und Seelsorge sowie alle, die Menschen mit einer Krebserkrankung und deren Angehörige professionell begleiten und ihre eigene Haltung zu Krankheit, Verlust und Veränderung vertiefen möchten.

Termin: 14./15. Mai 2027, jeweils 9.00 – 17.00 Uhr



Georgina Klein

Diplom Pädagogin, Systemische Therapeutin DGSF, langjährige Tätigkeit als Psychoonkologin, seit 2025 Dozentin bei DeBiZet in Dernbach, seit 2021 auch in eigener Praxis tätig

Tagungsort: Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr: 270 € (ohne Übernachtung)

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Resilienz – Mitarbeitendenbindung – Agilität? Teams voranbringen!

„Das Team“ bekommt selbst in klassischen Organisationen eine immer größere Bedeutung. Wenn man sich aber auf die Themen „Resilienz“, „Mitarbeitendenbindung“ oder aber „Agile Organisation/ New Organizing“ einlässt, ist die intensive Beschäftigung mit dem Thema „Team“ unerlässlich, weil funktionierende Teams die absolute Grundvoraussetzung für diese Ansätze sind.

Ein systemischer Blick auf Teams und deren Entwicklung setzt bei der Frage an: „Was ist da und was fehlt?“

Bei der Entwicklung von Teams geht es gerade um das Entdecken von Eigenschaften und den komplementären und ergänzenden Eigenschaften, Ressourcen und Stärken. Damit wird statt fest zugewiesener Funktionen vor allem die aufgabenadäquate und flexible Rollenwahrnehmung von Teammitgliedern möglich, ebenfalls unerlässlich für die genannten modernen Ansätze.

Der Workshop richtet sich an Leitungen und Führungskräfte und will Instrumente und Tools für in der Praxis anwendbare Übungen in der Gruppe der Teilnehmenden erfahrbar erproben und zur Verfügung stellen. Wesentliches Ziel des Workshops ist die Vermittlung von praxisorientierter Methodenkompetenz.

Termin: 19. Februar 2027 (Fr.), 9.00 bis ca. 18.00 Uhr



Dr. Wolfgang Kues

Jahrgang 1964, Studium der Philosophie, Theologie und Betriebswirtschaftslehre; seit über 20 Jahren als Geschäftsführung und Vorstand im Bereich der Sozialwirtschaft tätig, aktuell: Vorstand des Caritasverbandes Wuppertal / Solingen e.V., neben- und freiberufliche Tätigkeit als Systemischer Coach (DGSF) und Seniorberater

Tagungsort: Vallendar

TN-Gebühr: 135 €

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 100 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Wirksam führen: Von der klassischen Führungshaltung zur Selbstwirksamkeit. Arbeitsbeziehungen gestalten – Gespräche wirksam führen.

Selbstkompetenz und Selbstreflexivität sind grundlegende Voraussetzungen für eine erfolgreiche Praxis als Führungskraft. Führung bedeutet in systemischer Hinsicht vor allem die Gestaltung von Arbeitsbeziehungen.

Führung bedeutet zunächst auch: eine Gefällebeziehung. Diese bewusst zu gestalten, führt am Ende zur Haltung einer Servant Leadership, einer Haltung, die für den geführten Einzelnen und für geführte Teams die Grundvoraussetzung einer guten Resilienz, Mitarbeitendenbindung und im Idealfall einer Haltung der Agilität ist.

Der Workshop will an dieser Stelle ansetzen und die Sensibilität für die eigenen und die Ressourcen Ihrer Teammitglieder heben und fördern und dabei Ansätze für praxisorientierte Methodenkompetenz vermitteln.

Der Nachmittag des Workshops ist praktischen Übungen zur Gesprächsführung in verschiedenen Situationen gewidmet. Die Teilnehmenden sind auch herzlich eingeladen, Konstellationen und Fälle aus der eigenen Führungspraxis mitzubringen und vorzustellen.

Termin: 22. Oktober 2027 (Fr.), 9.00 – ca. 18.00 Uhr

Dr. Wolfgang Kues

Tagungsort: Vallendar

TN-Gebühr: 135 €

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 100 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Schluss mit dem Held*innenmodus

Neurodivergent führen mit Haltung, Klarheit und entlastenden Teamdynamiken

Viele neurodivergente Führungskräfte sind es gewohnt, überdurchschnittlich viel Verantwortung zu übernehmen. Sie erkennen Probleme früh, denken komplex, finden kreative Lösungen und springen ein, wenn andere nicht weiterwissen. Was zunächst nach einer besonderen Stärke klingt, kann jedoch schnell zur Belastung werden: Die Führungskraft wird zur ständigen Ansprechperson, zur Vermittlerin, Problemlöserin oder zum Flaschenhals für Entscheidungen.

Doch wirksame Führung bedeutet nicht, alles selbst zu tragen. In diesem Seminar werfen wir einen systemischen Blick auf die Führungsrolle und fragen, welche Haltung und welche Teamdynamiken dazu beitragen, dass Verantwortung sinnvoll verteilt wird und Führungskräfte nachhaltig entlastet werden. Dabei orientieren wir uns unter anderem an den Entwicklungsstufen von Martin Permantier aus „Haltung entscheidet“ und erkunden, wie innere Haltung die Zusammenarbeit in Teams prägt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der systemischen Aufstellungsarbeit.

Gemeinsam machen wir sichtbar, welche Beziehungs- und Verantwortungsmuster in Teams entstehen und welche Dynamiken dazu führen, dass Führungskräfte ungewollt im Held*innenmodus landen. Gleichzeitig erforschen wir, welche Strukturen, Rollen und Formen der Zusammenarbeit Selbstorganisation fördern und Führung entlasten können. Das Seminar verbindet fachliche Impulse, Selbstreflexion, kollegialen Austausch und erfahrungsorientiertes Lernen. Die Teilnehmenden gewinnen neue Perspektiven auf ihre Führungsrolle und entwickeln konkrete Ideen für eine gesunde, wirksame und neurodiversitätssensible Führungspraxis.

Denn gute Führung bedeutet nicht, die Heldin oder der Held des Teams zu sein – sondern Bedingungen zu schaffen, unter denen Verantwortung gemeinsam getragen werden kann.

Termin: 19./20. Februar 2027 (Fr./Sa.), jeweils 9.00 – 17.00 Uhr



Georgina Klein

Diplom Pädagogin, Systemische Therapeutin DGSF, langjährige Tätigkeit als Psychoonkologin, seit 2025 Dozentin bei DeBiZet in Dernbach, seit 2021 auch in eigener Praxis tätig

Katharina Kalaschnikov-Hinkel

Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A., Systemische Therapeutin DGSF, langjährige Erfahrung in der ambulanten Suchthilfe, seit 2025 auch in eigener Praxis tätig

Tagungsort: Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr: 270 €

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Menschenwürde und Scham in psychosozialen Arbeitsbeziehungen

„Scham, eine tabuisierte Emotion, kann in jeder zwischenmenschlichen Begegnung akut werden.“ (Dr. Stephan Marks)

Sätze wie: „Ich schäme mich vor dir“, „Ich schäme mich für dich“, „Habe ich dich beschämt?!“, „Ich fühle mich beschämt von dir“ sind kaum sprechbar. Schämen wir uns, fühlen wir uns nicht selten überflutet, sind vielleicht „blockiert“. Die Realisierung des Erlebten ist anschließend nur langsam, mit Zeit und zunehmendem Abstand möglich.

Das starke Gefühl der Scham begegnet uns auch in Momenten psychosozialer Arbeit. Können wir diese Momente wahrnehmen oder erkennen? Niemand möchte gerne an schambesetzte Situationen erinnert werden. Wir alle vermeiden dieses starke Erleben und wir haben als Kinder gelernt: „Du brauchst Dich doch nicht schämen!“, um damit dieses wichtige, existenziell bedeutsame Gefühl zu tabuisieren.

Als Verantwortliche für die Gestaltung von professionellen zwischenmenschlichen Begegnungen geht es in diesem Seminar um die vorsichtige Spurensuche zu den Wahrnehmungsmöglichkeiten einer tabuisierten Emotion, der Scham.

Offenes Seminarangebot für interessierte Kolleg*innen aus den Bereichen Erziehungshilfe, Soziale Arbeit, Pflege, Schule, Beratung und Therapie.

Termin: 06./07. November 2027 (Sa.) 10.00 – 18.00 Uhr,
(So.) 09.00 – 16.00 Uhr



Stephanie Sikinger

Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin/
Familientherapeutin DGSF



Frank Steffens

Dipl.-Sozialarbeiter, Systemischer Familien-, Paar- und
Lehrtherapeut DGSF

Tagungsort: Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr: 270 € (ohne Übernachtung)

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Systemische Fallkonzeption – idiografische Systemmodellierung (ISM)

Projektworkshop (max. 8 TN), zweitägig

*„Eine Fliege möchte ins Freie, hat aber ein Fenster vor sich.
Der eine Flügel des Fensters ist geschlossen, der andere offen.
Die Fliege sieht das allerdings nicht, sie fliegt permanent gegen das
Glas des geschlossenen Flügels. Würde sie etwas zurückfliegen und die
ganze Situation in den Blick nehmen, würde sie erkennen, dass der Weg
ins Freie komplett offensteht.“*

Günter Schiepek in „Systemische Fallkonzeption“, Seite 21, Hogrefe Verlag 2025

**Kann ein erweitertes, systemisches Verständnis von „Problemen“ zu
mehr Möglichkeiten führen?**

Die **idiografische Systemmodellierung** ist ein methodisches Vorgehen im Rahmen einer systemischen Fallkonzeption. Sie bietet die Möglichkeit, Elemente oder Variablen einer subjektiv erlebten Ausgangssituation zu identifizieren, um sie dann mit ihrer jeweiligen Ausprägung wechselwirkend in Beziehung zu setzen. Ziel ist ein zirkulär erweitertes Verstehen der eigenen persönlichen Fragestellung. Schon das Erarbeiten des ISM verändert die Selbsteinschätzung der Situation.

Die Teilnehmenden bekommen die Möglichkeit abwechselnd in der Selbsterkundung und in der Begleitung einer Kolleg*in zu arbeiten. Die Gruppengröße ist reduziert auf 8 Teilnehmende. Der Workshop ist auch offen für Kolleg*innen in laufender systemischer Weiterbildung.

Literatur: „Systemische Fallkonzeption – idiografische Systemmodellierung und personalisierte Prozessgestaltung“, Günter Schiepek, Bettina Siebert-Blaesing und Marcus B. Hausner – Hogrefe-Verlag, 2025

Termin: 04./05. September 2027 (Sa./So.), jeweils 10.00 – 18.00 Uhr



Frank Steffens

Dipl.-Sozialarbeiter, Systemischer Familien-, Paar- und
Lehrtherapeut DGSF

Tagungsort: Forum Pallotti, Vallendar

TN-Gebühr: 270 € (ohne Übernachtung)

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Systemische Gesprächsführung

**6-tägige Workshopreihe zum Kennenlernen und Ausprobieren
systemischer Arbeitsweisen für die Gestaltung von Gesprächen**

In der Annahme: „Das Wichtige passiert zwischen den Treffen“ sind die Seminartage über mehrere Monate verteilt.

Start: 04./05. Juni 2027 (Fr./Sa.), 9.00 – 17.00 Uhr

die weiteren Termine: 27./28. August (Fr./Sa.),
22./23. Oktober 2027 (Fr./Sa.), jeweils 9.00 – 17.00 Uhr



Sandra Schlünsen

Diplom Pädagogin, Systemische Paar- und Familientherapeutin
DGSF, langjährige Tätigkeit in einer Suchtberatungsstelle,
Lehrbeauftragte der Hochschule Koblenz, freiberufliche
Dozententätigkeit

Inhalte:

- förderliche Gesprächsanfänge
- Klärung der Kontexte
- Zielfindung
- systemisch-lösungsorientiertes Fragen und Intervenieren
- Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen in unterschiedlichen Settings

Tagungsort: Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr: 950 € (ohne Übernachtung)

Den Gesamtbetrag in Höhe von 950 € können Sie in fünf monatlichen Raten zu je 190 € überweisen. Die erste Rate ist 14 Tage vor Seminarbeginn fällig.

Frühbucher: Anmeldung bis 31. Dezember 2026, Gesamtpreis von 860 € (- 90 €)

Voraussetzungen: Die Teilnahme an dieser Seminarreihe ist ohne Vorkenntnisse und unabhängig von der Profession der Teilnehmenden möglich.

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher



Kinder mit traumatischen Vorerfahrungen fordern Fachkräfte in besonderer Weise heraus. Ihre Toleranz für Erregung und Anspannung, aber auch Entspannung, erscheint äußerst gering und oft braucht es nur eine Kleinigkeit, um eine Lawine von Verhaltensauffälligkeiten unaufhaltsam in Gang zu bringen. Traumata wie Gewalt, sexuelle Misshandlung, psychische Erkrankung der Eltern, Unfälle und Tod haben spezifische Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. Diese können jedoch individuell sehr unterschiedlich sein. Die Spuren, die sie hinterlassen, sprengen oft den Rahmen unserer professionellen und persönlichen Möglichkeiten und erfordern eine traumaspezifische Sichtweise und traumapädagogische Methoden.

Im Seminar werden wir erarbeiten, wie die traumatischen Erlebnisse in der Arbeit mit Kindern und Eltern berücksichtigt werden können und eine Pädagogik des sicheren Ortes in der Praxis umgesetzt werden kann. Der Blick auf die gesamte Familie unter Einbeziehung der Mehrgenerationenperspektive ist hier sehr hilfreich. Im Seminar werden wir neben den Grundlagen der Traumapädagogik auch Methoden der Systemischen Beratung traumasensibel adaptieren.

Neben kurzen Inputs zu den Inhalten und Methoden einer systemisch orientierten Traumapädagogik stehen die Stärkung der eigenen Haltung und des Umgangs mit traumatischen Ereignissen und Traumafolgestörungen bei Familien im Mittelpunkt. Dazu wird es die Möglichkeit geben, eigene Fälle einzubringen. Anhand der Fallberatungen wird die Theorie direkt auf die Praxis bezogen.

Termin: 11./12. März 2027 (Do./Fr.) jeweils 9.00 – 17.00 Uhr



Leitung: Andrea Galitz

Dipl.-Pädagogin, Traumapädagogin und Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT/BAG-TP, Systemische Supervisorin DGSF; seit 2010 freiberuflich als Dozentin, Traumafachberaterin und Supervisorin tätig

Tagungsort: Gäste- und Tagungshaus Berg Moriah, Simmern bei Koblenz

TN-Gebühr: 270 € (ohne Übernachtung)

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte aus Jugendhilfe, Kita, Schule und OGS



Mit-Referent*innen:
Lucas Schoop

B.A. Pädagoge, Systemischer Traumapädagoge, Teamleitung Traumapädagogische Wohngruppe „Haus Lahneck“

Simone Densing

Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Traumapädagogin, Systemische Beraterin und Familientherapeutin DGSF, langjährige Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin und nebenberufliche Referentin

Stephanie Schmitz

B.A. Sozialpädagogin, Systemische Traumapädagogin, Mitarbeiterin in der ambulanten Erziehungshilfe

Inhalte: Das Einführungsseminar (siehe links) bildet den Start der Weiterbildung.

- | | |
|-----------------------------|--|
| 13./14. Mai 2027 | Diagnostisches Verstehen und Bindung traumasensibel (Modul II) – Andrea Galitz |
| 19./20. August 2027 | Stabilisierung im pädagogischen Alltag (Modul III) – Lucas Schoop |
| 28./29. Oktober 2027 | Traumapädagogische Methoden zur Begleitung im Alltag (Modul IV) – Andrea Galitz |
| 13./14. Januar 2028 | Begleitung von Traumaprozessen und traumasensible Organisationskultur (Modul V) – Simone Densing |
| 16./17. März 2028 | Elternarbeit und transgenerationale Weitergabe von Trauma (Modul VI) – Andrea Galitz |
| 18./19. Mai 2028 | Körperliche Stabilisierung und Selbstfürsorge (Modul VII) – Stephanie Schmitz |
| 17./18. August 2028 | Abschiede Gestalten / Projektpräsentation und Abschluss der Weiterbildung (Modul VIII) – Andrea Galitz |

Tagungsort: Gäste- und Tagungshaus Berg Moriah, Simmern bei Koblenz

TN-Gebühr: 3.040 € (ohne Übernachtung)

(Frühbucher bei Anmeldung bis 31.12.2026 abzüglich 150 €)

(Ehemalige unserer langfristigen Weiterbildungen erhalten eine Ermäßigung in Höhe von 350 €, bei Buchung bis 31.12.2026 von 400 €.)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vor dem 2. Modul

Traumatische Erfahrungen prägen das Erleben, Denken, Fühlen und Handeln von Menschen oft nachhaltig. Fachkräfte in Beratung, Sozialer Arbeit, Pädagogik, Therapie und im Gesundheitswesen begegnen traumatisierten Menschen regelmäßig, häufig ohne dass die Traumafolgen unmittelbar erkennbar sind. Eine traumasensible Haltung und fundiertes Fachwissen sind daher unverzichtbare Grundlagen professionellen Handelns.

Die Aufbauweiterbildung verbindet aktuelle Erkenntnisse der Psychotraumatologie mit systemischem Denken und Handeln. Im Mittelpunkt stehen ein ressourcenorientierter Blick auf Menschen und ihre Lebenskontexte sowie die Entwicklung konkreter Handlungsmöglichkeiten für die Beratungspraxis. Die Weiterbildung vermittelt theoretische Grundlagen, praxisnahe Methoden und systemische Interventionen für einen sicheren und professionellen Umgang mit traumatisierten Menschen in der Beratung. Dabei werden Stabilisierung, Ressourcenaktivierung und traumasensible Gesprächsführung ebenso behandelt wie die Arbeit im Zwangskontext, virtuelle Beratungssettings und Richtlinien für traumasensible Beratung.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte aus Jugendhilfe, Kita, Schule, etc.

Inhalte: 23./24. September 2027 – Grundlagen traumasensibler, systemischer Beratung
20./21. Januar 2028 – Methoden der Traumafachberatung in unterschiedlichen Kontexten



Leitung: Andrea Galitz

Dipl.-Pädagogin, Traumapädagogin und Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT/BAG-TP, Systemische Supervisorin DGSF; seit 2010 freiberuflich als Dozentin, Traumafachberaterin und Supervisorin tätig



Referent*innen:
Lucas Schoop



Simone Densing

B.A. Pädagoge, Systemischer Traumapädagoge, Teamleitung Traumapädagogische Wohngruppe „Haus Lahneck“



Stephanie Schmitz

Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Traumapädagogin, Systemische Beraterin und Familientherapeutin DGSF, langjährige Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin und nebenberufliche Referentin



Vanessa Michels

B.A. Sozialpädagogin, Systemische Traumapädagogin, Mitarbeiterin in der ambulanten Erziehungshilfe

Diplom Pädagogin, Behavioristische Psychodramatikerin (Moreno Institut), Systemische Anti-Gewalt-Trainerin (SAGT), Systemische Traumapädagogin/ Traumafachberaterin (DeGPT)

TN-Zahl:

max. 20

Tagungsort:

Vallendar

TN-Gebühr:

780 € (ohne Übernachtung)

Umfang:

Die Weiterbildung setzt sich aus 2 Modulen (je 2 Tage) zusammen. Die Module bauen aufeinander auf und greifen ineinander. Alle Module bestehen aus Theorieanteilen sowie der Möglichkeit zur Fallbesprechung und praktischer Umsetzung. Diese Teile werden jeweils abhängig zu den Anliegen der Teilnehmenden gestaltet. Für einen qualifizierten Abschluss ist die Teilnahme an allen Modulen, die Ausarbeitung einer Falldarstellung über einen im Laufe der Weiterbildung durchgeführte traumazentrierte Beratung notwendig. Die Falldarstellung erfolgt schriftlich und sollte mindestens 10 DIN-A4-Seiten umfassen jedoch DIN-A4-Seiten nicht überschreiten.

Eingangsvoraussetzung: Als Voraussetzung für die Teilnahme an der Aufbauweiterbildung gilt die erfolgreiche Teilnahme an einer Weiterbildung Traumapädagogik, die alle Vorgaben für die Zertifizierung durch die DeGPT und den FVTP erfüllt.

Anmeldeschluss:

3 Wochen vor dem 2. Modul

Termine nächster Durchgang:

23./24. März 2028 | 22./23. Juni 2028

Weiterbildung Systemische Beratung DGSF/DGfB

Der Weiterbildungsang „Systemische Beratung DGSF/DGfB“ bildet in unserem Institut die Grundlage für die Zulassung zum Weiterbildungsang „Systemische Therapie / Familientherapie (Aufbau)“ (bitte Eingangsvoraussetzungen Systemische Therapie beachten). Die erfolgreiche Teilnahme führt zum Zertifikat „Systemische/r Berater*in DGSF“. Diese Weiterbildung entspricht auch den Essentials einer Weiterbildung für Beratung/Counseling der „DGfB – Deutsche Gesellschaft für Beratung e. V./German Association for Counseling“. (aus: DGSF-Richtlinien, 30. Oktober 2009)

Berufsbegleitende Weiterbildung nach den Richtlinien der DGSF; anerkannt nach § 7, BfG in RLP

Start: 15. – 17. April 2027
Leitung: Renate Mücke, Sandra Schlünsen
Referent*innen: Dirk Morschhäuser, Leonie Dortschy, Anke Kaiser, Christoph Zimmermann, Frank Steffens und Hans-Peter Huber

Tagungsort: Tagungszentrum Marienland, Vallendar

Inhalte:

- Grundlagen systemischen Denkens
- Beratungssituationen gestalten
- zirkuläre Prozesse
- lösungsorientiert beraten
- Intervenieren
- Varianten des Umgangs mit der paradoxen Intervention
- Positionsbestimmung
- systemische Arbeitsweisen – Haltungen, Positionen und Ansichten
- Arbeit mit Familien
- elegante Wege vom Problem zur Lösung
- Systemkompetenz
- Abschlüsse

Systemische Weiterbildungssupervision:

Reflexion des beratenden Handelns und der Position im Arbeitskontext, Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten durch die Integration systemischen Denkens und Handelns

Berufsfeldrelevante Selbsterfahrung:

Raum für fördernde Prozesse der Weiterbildungsteilnehmenden

Selbstorganisiertes Arbeiten in Peergroups

Bei Zertifizierungswunsch durch die DGSF muss eine Abschlussarbeit erstellt und an einem Kolloquium teilgenommen werden. Termine werden beim Abschlusssseminar bekannt gegeben. Eine Teilnahme am Kolloquium erfolgt entweder nach Abschluss der Weiterbildung in Systemischer Beratung oder nach Abschluss der Weiterbildungen in Systemischer Beratung und Therapie (Aufbau). Die Teilnahme am Kolloquium kostet zusätzlich 200,- €.

Seminarzeiten: 25 Seminartage Theorie und Methodik (+ Fachtag optional), 10 Tage berufsfeldrelevante Selbsterfahrung, 11 Tage Weiterbildungssupervision, jeweils 9.00 Uhr – 17.30 Uhr

Termine:

15. - 17. April 2027 (Do. - Sa.)	Seminar 1
21. Mai 2027 (Fr.)	Supervision 1
18./19. Juni 2027 (Fr./Sa.)	Seminar 2
13./14. August 2027 (Fr./Sa.)	Seminar 3
03. September 2027 (Fr.)	Supervision 2
22./23. Oktober 2027 (Fr./Sa.)	Seminar 4
18. - 20. November 2027 (Do. - Sa.)	Selbsterfahrung I
03. Dezember 2027 (Fr.)	Supervision 3
14./15. Januar 2028 (Fr./Sa.)	Seminar 5
04. Februar 2028 (Fr.)	Supervision 4
01. - 04. März 2028 (Mi.-Sa.)	Selbsterfahrung II
28. April 2028 (Fr.)	Supervision 5
09./10. Juni 2028 (Fr./Sa.)	Seminar 6
23. Juni 2028 (Fr.)	Supervision 6
18./19. August 2028 (Fr./Sa.)	Seminar 7
08. September 2028 (Fr.)	Supervision 7
29./30. September 2028 (Fr./Sa.)	Seminar 8
16. - 18. November 2028 (Do.-Sa.)	Selbsterfahrung III
08. Dezember 2028 (Fr.)	Supervision 8
19./20. Januar 2029 (Fr./Sa.)	Seminar 9
16. Februar 2029 (Fr.)	Supervision 9
16./17. März 2029 (Fr./Sa.)	Seminar 10
13. April 2029 (Fr.)	Supervision 10
25./26. Mai 2029 (Fr./Sa.)	Seminar 11
15. Juni 2029 (Fr.)	Supervision 11
29./30. Juni 2029 (Fr./Sa.)	Seminar 12
19. Oktober 2027 (Di.)	Scham und Würde in der Schule (optionale Teilnahme)

Kosten der Weiterbildung

Seminare	2.975 €
Selbsterfahrung	1.150 €
Supervision	1.265 €
Fortbildungskosten	5.390 €
Tagungspauschale	1.296 €
Kosten*	6.686 €
Einmalige Anmeldegebühr	75 €

* Dieser Gesamtbetrag gilt bei Zahlung in 25 Monatsraten. Bei Einmalzahlung bis 14 Tage vor dem Start bieten wir 2% Skonto (gilt nicht für Frühbucher).

Frühbucher: Bei Anmeldung bis zum 31. Dezember 2026 gilt ein Gesamtpreis von 6.486 € (Rabatt in Höhe von 200 €), ohne Skonto.

Tagungspauschale: Für das Startseminar (15.-17. April 2027), an den Selbsterfahrungstagen (18.-20. November 2027, 01.-04. März 2027, 16.-18. November 2028) und beim Abschlusssseminar (29.-30. Juni 2029) ist das Mittagessen fest vereinbart und im TN-Beitrag enthalten. Für alle anderen Seminartage können Sie das Mittagessen im Tagungshaus selbst buchen.

Eingangsvoraussetzungen und Anmeldung: www.istn-koblenz.de

Infoabend am 07. September 2027

Weiterbildung Systemische Therapie (Aufbau) DGSF

Dieser Weiterbildungsgang baut auf dem zweijährigen Modul „Systemische Beratung“ auf. Beide Module ermöglichen bei erfolgreicher Teilnahme die Zertifizierung „Systemische/r Therapeut*in/Familietherapeut*in DGSF“.

(Bitte spezifische Eingangsvoraussetzungen beachten unter www.istn-koblenz.de.)
Berufsbegleitende Weiterbildung nach den Richtlinien der DGSF; anerkannt nach § 7, BFG in RLP

Start: nächster Start Sommer 2028

Leitung: Anke Kaiser und Leonie Dortschy

Referent*innen: Dirk Morschhäuser, Ute Michaelis, Martina Schüle-Rogler und Frank Steffens

Gastreferent*innen: Dr. Hans-Lieb (Seminar 4)
Diplom-Psychologe, systemischer und verhaltens-
therapeutischer Lehrtherapeut, Psychologischer
Psychotherapeut

Tagungsort: Tagungszentrum Marienland, Vallendar

Inhalte:

- Modellierung von Systemen
- die Erhellung der Ontogenese
- die therapeutische Nutzung und die Wirkung von Ritualen
- Systemische Therapie bei klinischen Störungen (mit Dr. Hans Lieb und Ute Michaelis)
- Chancen systemischen Handelns in herausfordernden Kontexten und Settings
- therapeutische Prozesse abschließen

Systemische Weiterbildungssupervision:

Reflexion des therapeutischen Handelns und der Position im Arbeitskontext, Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten durch die Integration systemischen Denkens und Handelns

Berufsfeldrelevante Selbsterfahrung:

Raum für fördernde Prozesse der Weiterbildungsteilnehmenden
Selbstorganisiertes Arbeiten in **Peergroups**

Aufbau und Umfang:

Theorie und Methodik 108 UE, Selbsterfahrung 50 UE, Supervision 55 UE,
Intervention in der Peergroup 50 UE, Systemische Beratungs-/ Therapiepraxis
mit Kurzprotokoll 130 UE.

Seminarzeiten: 12 Seminartage Theorie und Methodik
(plus 2-tägiger Fachtag optional),
5 Tage Selbsterfahrung, 6 Tage Supervision
jeweils 9.00 Uhr – 17.30 Uhr

Eingangsvoraussetzungen und weitere Infos: www.istn-koblenz.de



(DGSF-Zertifizierung wird aktuell angestrebt – noch unter Vorbehalt)

Beziehungen verstehen. Entwicklung begleiten. Professionelle Haltung entfalten.

Paarbeziehungen sind lebendige Systeme. Sie entstehen, entwickeln sich, geraten in Krisen, verändern sich und finden neue Formen – manchmal gemeinsam, manchmal getrennt. Jede Phase stellt Therapeut*innen vor andere Aufgaben und verlangt unterschiedliche fachliche und persönliche Kompetenzen.

Die Weiterbildung orientiert sich konsequent am Lebenszyklus von Paarbeziehungen. Die fünf Module bilden die typischen Entwicklungsphasen einer Partnerschaft ab – von der ersten Begegnung über Bindung und gemeinsame Entwicklung bis hin zu Krisen und Übergängen. Gleichzeitig versteht die Weiterbildung die Teilnehmenden als Menschen in Entwicklung: Therapeutische Kompetenz entsteht im Zusammenspiel von fachlichem Lernen, Selbsterfahrung und kontinuierlicher Supervision.

Berufsbegleitende Weiterbildung nach den Richtlinien der DGSF; anerkannt nach § 7, Bildungsfreistellungs-gesetz und QualiScheck in RLP

Start: 24./25. September 2027, jeweils 9 – 18 Uhr



Leitung: Dirk Morschhäuser

Dipl. Sozialarbeiter FH, Erlebnispädagoge (knots), Systemischer Familien- und Paartherapeut DGSF, Lehrender für systemische Paartherapie und -beratung DGSF, emotionsfokussierte Paartherapie (core skills), Ausbildung bei Gunther Schmidt in klinischer Hypnose/Hypnotherapie; langjährig tätig in einer integrierten Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatungsstelle, freiberuflich seit 2013 als Therapeut, Supervisor, Coach und Trainer.



Referent*innen:

Wiebke Hammon

Bachelorstudium Musiktherapie am ARTEZ Conservatorium Enschede (NL), seit 2013 musiktherapeutisch im Bereich Erwachsenenpsychiatrie, Akut- und Psychotherapiestation; Master of Counseling im Bereich Ehe-, Familien- und Lebensberatung mit psychodynamischem Schwerpunkt an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, seit 2021 in einer Familienberatungsstelle tätig; Fortbildungen und Selbsterfahrungen im Bereich systemischer Aufstellungsarbeit, Musiktherapie, Gestalttherapie und analytischer Therapie.

Michaela Henritzi

Dipl.-Sozialpädagogin FH, Systemische (Familien-) Therapeutin ISTN, Paartherapeutin (bke), Fortbildungen im Bereich Emotionsfokussierte Paartherapie, Hypnosystemische Beratung, Trennungs- und Scheidungsmediation; zertifizierte Entspannungstherapeutin (terramedus Akademie), langjährig tätig in einer integrierten Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatungsstelle

Stephan Trossen

Sozialarbeiter/Dipl. Sozialpädagoge FH; Systemischer Therapeut SG; Systemischer Paartherapeut DGSF; Lehrender für Systemische Therapie SG; Lehrender für Systemische Paartherapie SG/DGSF; Lehrtherapeut und Vorstandsmitglied der Saarländischen Gesellschaft für Systemische Therapie; Ehe-, Familien- und Lebensberater BAG, langjährig hauptberufliche Tätigkeit als Fachbereichsleitung psychosoziale Beratung und ambulante Hilfen eines Caritasverbandes, Mitglied im Weiterbildungsausschuss „Systemische Paartherapie“ der Systemischen Gesellschaft

Tagungsort:

Tagungsort: Forum Pallotti, Vallendar

Inhalte:

Zwei Entwicklungswege – ein Curriculum

Entwicklungsweg der Paare

- Begegnung
- Bindung
- Entwicklung
- Krise
- Übergänge

Entwicklungsweg der Teilnehmenden

- Wissen
- Reflexion
- Selbsterfahrung
- Integration
- Professionelle Identität

Termine:

24./25. September 2027

19. November 2027

28./29. Januar 2028

11. Februar 2028

16.–18. März 2028

05./06. Mai 2028

02. Juni 2028

25./26. August 2028

29.–30. September 2028

27. Oktober 2028

09. Dezember 2028

23./24. Februar 2029

Einstieg und Prozessführung – Modul A

Supervision 1

Bindung und Emotion – Modul B

Supervision 2

Selbsterfahrung I

Vielfalt, Sexualität und Entwicklung – Modul C

Supervision 3

Außenbeziehungen, Verletzung und

Versöhnung – Modul D

Selbsterfahrung II

Supervision 4

Supervision 5

Trennung, Abschluss und professionelle

Identität – Modul E

Aufbau und Umfang:

Die Weiterbildung umfasst fünf zweitägige Module, fünf Supervisionstermine sowie zwei mehrtägige Selbsterfahrungseinheiten im Zeitraum September 2027 bis Februar 2029, alle in Präsenz.

Der Abschluss erfolgt durch eine schriftliche Abschlussarbeit und/oder ein Abschlusskolloquium. Absolvent*innen erhalten auf Antrag das DGSF-Zertifikat und die Anerkennung als „Systemische Paartherapeut*in und -berater*in DGSF“. Das Kolloquium findet zusätzlich zu den Seminarterminen statt. Die Termine werden beim Abschlussseminar bekannt gegeben. Für die Teilnahme am Kolloquium entstehen zusätzliche Kosten in Höhe von 200,- €.

Teilnahmegebühren

Seminare	1.150 €
Selbsterfahrung	575 €
Supervision	575 €
Fortbildungskosten	2.300 €
Tagungspauschale	1.050 €
Gesamtkosten*	3.350 €
Einmalige Anmeldegebühr	75 €

* Dieser Gesamtbetrag gilt bei Zahlung in 20 Monatsraten. Bei Einmalzahlung bis 14 Tage vor dem Start bieten wir 2% Skonto (gilt nicht für Frühbucher).

Frühbucher: Bei Anmeldung bis zum 31. Dezember 2026 gewähren wir einen Frühbucherrabatt von 150 €, ohne Skonto.

Eingangsvoraussetzungen und Anmeldung: www.istn-koblenz.de

Infoabende: 03. Juni 2027, 16.30 Uhr | 26. August 2027, 18.00 Uhr

Weiterbildung Systemische Supervision (Coaching integriert) DGSF

Die Weiterbildung beinhaltet ein fokussiert praxisorientiertes Konzept auf systemischer Grundlage und wendet sich an Kolleg*innen, die über systemische Qualifikationen und entsprechende Berufserfahrung verfügen.

Berufsbegleitende Weiterbildung nach den Richtlinien der DGSF; anerkannt nach § 7, Bildungsfreistellungsgesetz in RLP

Systemisches Coaching integriert

Die Teilnehmenden der Weiterbildung können nach dem Abschluss zusätzlich ein Zertifikat als Systemische/r Coach*in DGSF beantragen, wenn

- während der Weiterbildung eigene Coachings in professionellen Feldern von insgesamt 50 UE durchgeführt und dokumentiert werden.
- mindestens zwei Coaching-Sitzungen in der Weiterbildung vorgestellt werden.
- zwei abgeschlossene Coaching-Prozesse (einer mit mind. 6 Sitzungen) zum Ende nachgewiesen werden.

Start: nächster Start voraussichtlich 2028

Referent*innen: Eva Kaiser-Nolden, Carsten Dupont, Karin Richard, Anke Kaiser und Frank Steffens

Tagungsort: Koblenz/Vallendar

Inhalte:

- Auftragsklärung und Prozessgestaltung in der Arbeitswelt
- Arbeit in Organisationen
- Facetten von Führungskompetenz
- Coaching von Führungskräften
- analoge Verfahren
- Arbeit in Konfliktfeld
- Veränderungsprozesse in Teams und Organisationen
- Abschlüsse

Lehrsupervision:

Die Weiterbildung umfasst elf Gruppensupervisionstage. In der Lehrsupervision geht es um die Reflexion der eigenen Supervisions- und Coachingpraxis. Es werden von allen Teilnehmenden jeweils zwei Coaching- und zwei Supervisionsfälle in Form eines Exzerpts vorbereitet und in der Supervision vorgestellt. Zur Hälfte der Weiterbildung wechselt die Person des/der Supervisor*in. Neben der Fallarbeit können somit unterschiedliche Prozesse der Fallsupervision im Gruppenkontext erlebt werden.

Supervisions-/ Coachingpraxis:

Die Teilnehmenden führen während der Weiterbildung 100 UE Supervision/ Coaching durch. Der DGSF-zertifizierte Abschluss erfordert eine Abschlussarbeit und die Teilnahme am Kolloquium. Für die Teilnahme am Kolloquium entstehen Kosten in Höhe von 200 €.

Berufsfeldrelevante Selbstreflexion:

Die individuelle Coach-/Supervisor*innen-Persönlichkeit ist Grundlage allen supervisorischen Handelns. Gleichzeitig fordern Kundensysteme und ihre (kontext-)spezifischen Dynamiken unsere Reflexion, Kreativität und Handlungsfähigkeit immer wieder neu heraus. Dieses Feld bietet somit genügend Anlass für kontinuierliche eigene Persönlichkeitsentwicklung.

- neugieriges Erkunden der eigenen persönlichen und beruflichen Biografie in aller Verwobenheit
- gemeinsame, ganzheitliche Arbeit an individuellen Themenstellungen der Teilnehmenden
- Erleben von Aufstellungsmethoden
- Entdecken des eigenen Ressourcenrepertoires und Verbindung mit den beruflichen Perspektiven als Supervisor*in und Coach

Selbstorganisiertes Arbeiten in Peergroups



Systemische Supervision

Sie haben die Möglichkeit

- **Systemische Supervision auszuprobieren,**
- **dies in einer heterogenen Gruppe zu erleben,**
- **uns als Supervisor*innen kennenzulernen.**

Regelmäßiges Angebot:

- Systemische Supervision, 10 Termine abends (18.30 – 21 Uhr) über das Jahr verteilt, donnerstags, mit Frank Steffens
- Traumasensible Supervision für ehemalige und aktuell Teilnehmende der WB Systemische Traumapädagogik, 4 Termine über das Jahr, nachmittags von 14.00 - 18.00 Uhr, mit Andrea Galitz

Zusätzliche Weiterbildungssupervisionen

für die Teilnehmenden langfristiger Weiterbildungen

Das ISTN bietet zweimal jährlich die zusätzliche Möglichkeit, versäumte Supervisionen nachzuholen. Das Angebot richtet sich an Weiterbildungsteilnehmende des ISTN in Systemischer Beratung, Therapie oder Supervision, denen noch Supervisionstage fehlen.

Termine: 19. März 2027 (Fr.), 9.00 – 17.30 Uhr
01. Oktober 2027 (Fr.), 9.00 – 17.30 Uhr



Anke Kaiser

Dipl.-Sozialpädagogin
Systemische Lehrtherapeutin DGSF,
Supervisorin & Coach DGSv,
Lehrende Supervisorin DGSF

Tagungsort: Tagungszentrum Marienland, Vallendar

TN-Gebühr: Es entstehen keine zusätzlichen Kosten – Selbstversorgung

Gruppengröße: 8 – 12 Personen

Grundlagen der emotionalen Selbstregulation

In unserem praxisnahen Workshop erfahren Sie, wie Sie Ihren emotionalen Zustand im Alltag und im Beruf sanft regulieren können – besonders in herausfordernden oder stressigen Situationen.

Mithilfe bewährter Methoden aus körperorientierten Therapieformen (Somatic Experiencing®) wollen wir die emotionale Selbstregulation auf eine sanfte und zugleich wirkungsvolle Weise erfahrbar machen. Die Polyvagal-Theorie bildet dabei die Grundlage, um die Signale und die Stimme des Körpers besser wahrzunehmen, zu verstehen und gezielt zu nutzen – mit dem Ziel, wieder in ein inneres Gleichgewicht zu finden.

In praktischen Übungen im Einzel- und Gruppensetting erforschen wir, wie Affektregulation und das Phänomen der emotionalen Ansteckung auf uns wirken. Was geschieht, wenn wir mit unbewusst hoher emotionaler Ladung in einem System agieren? Wie können wir gezielt Selbstregulation einsetzen, um mehr innere Stabilität und Verbindung – sowohl zu uns selbst als auch zur Gruppe – zu erleben?

Sind Sie neugierig geworden? Dann laden wir Sie herzlich zu einer gemeinsamen Reise in Richtung mehr Bewusstheit, Selbstregulation und Selbstwirksamkeit ein.

Termin: 13. März 2027 (Sa.), 9.00 – 17.00 Uhr



Iwona Engers

Dipl.-Betriebswirtin, Systemische
Therapeutin/ Familientherapeutin DGSF,
Somatic Experiencing®

Katarzyna Domogalla

Dipl.-Pädagogin, Systemische Therapeutin/
Familientherapeutin DGSF,
Psychoonkologin, Somatic
Experiencing® Practitioner

Tagungsort: Koblenz

TN-Gebühr: 135 € (ohne Übernachtung)

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 100 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Unsichtbare Fäden

Nicht alles, was wir tragen, gehört uns – Transgenerationale Dynamiken systemisch verstehen und begleiten

Warum wiederholen sich manche Themen, obwohl Menschen sie bewusst anders leben möchten? Weshalb tauchen ähnliche Konflikte, Ängste oder Beziehungsmuster über Generationen hinweg immer wieder auf? Und wie kommt es, dass wir manchmal Lasten tragen, die sich nicht allein aus unserer eigenen Geschichte erklären lassen? Familiensysteme geben weit mehr weiter als genetische Merkmale. Sie prägen Werte, Überzeugungen, Rollen, Loyalitäten und Bewältigungsstrategien. Manche dieser „unsichtbaren Fäden“ stärken und tragen uns. Andere binden uns an Geschichten, die lange vor unserer eigenen Lebenszeit begonnen haben. In diesem Seminar richten wir den Blick auf transgenerationale Dynamiken und die Frage, wie Vergangenes im Heute wirksam wird. Wir erforschen, wie familiäre Aufträge, unausgesprochene Erwartungen, Verlusterfahrungen und Loyalitäten in Beratung und Therapie sichtbar werden – und wie sie für Veränderungsprozesse nutzbar gemacht werden können. Mithilfe systemischer Konzepte, Genogrammarbeit, Aufstellungen und Fallarbeit lernen die Teilnehmenden, generationsübergreifende Muster zu erkennen und in ihrem Kontext zu verstehen. Denn oft beginnt Veränderung dort, wo Menschen nicht länger gegen ein Muster ankämpfen müssen, sondern verstehen, welchem Sinn es einst gedient hat.

Ziel des Seminars ist es, die unsichtbaren Fäden zwischen Vergangenheit und Gegenwart sichtbar zu machen und Menschen dabei zu unterstützen, ihrer Herkunft mit Würdigung zu begegnen und zugleich neue Handlungsspielräume zu entwickeln.

Zielgruppe:

Therapeut*innen, Berater*innen, Coaches sowie Fachkräfte psychosozialer Arbeitsfelder.

Termin: 17. April 2027 (Sa.), 9.00 – 17.00 Uhr



Georgina Klein

Diplom Pädagogin, Systemische Therapeutin DGSF, langjährige Tätigkeit als Psychoonkologin, seit 2025 Dozentin bei DeBiZet in Dernbach, seit 2021 auch in eigener Praxis tätig

Katharina Kalaschnikov-Hinkel

Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A., Systemische Therapeutin DGSF, langjährige Erfahrung in der ambulanten Suchthilfe, seit 2025 auch in eigener Praxis tätig

Tagungsort: Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr: 135 € (ohne Übernachtung)

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 100 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Familien-/ Herkunfts(re)konstruktion

„Ich bin davon überzeugt, dass ich ohne die Familienrekonstruktion nicht solche Fortschritte gemacht hätte. Es war eine große Überraschung für mich, zu erfahren, dass ich mich immer selbst gebremst habe, um meinen Bruder nicht „zu verletzen“. Ich glaube, das ist der Dreh- und Angelpunkt meines Lebens ...“

(aus: W. F. Nerin: „Versöhnung mit den Eltern“, 1994)

Virginia Satir, die „Erfinderin“ der Familien(re)konstruktion, sah es als Ziel ihrer therapeutischen Arbeit, über Empfindungen des Körpers nichtbewusste Informationen über die Geschichte von Personen und Familien wieder zugänglich zu machen, sodass der/die Protagonist/ in persönliche Klarheit gewinnen kann und weitere Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten entstehen. Im Seminar arbeiten wir mit unterschiedlichen Aufstellungsformaten.

Für ein gelingendes Arbeiten verbinden wir in diesem Workshop die **Familien(re)konstruktion** mit Elementen des **Sozialtherapeutischen Rollenspiels (STR)**. Als handlungsorientierte Methode fördert das STR die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung, die Wahrnehmungsfähigkeit und die Konfliktbewältigung. Unter anderem durch Versprachlichung innerer Bilder und damit verbundener Erlebnisse werden neue Einsichten erreicht und ein tieferes Verstehen ermöglicht.

In einem geschützten Rahmen machen die Teilnehmenden neue, unmittelbar spürbare Erfahrungen.

Alle Interessent*innen sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist ohne Vorkenntnisse möglich.

Die Veranstaltung wurde als Fortbildung von der LPK-RLP mit 22 Punkten anerkannt.

Termin: 24./25. April 2027 (Sa/So), jeweils 9.30 – 18.00 Uhr



Alexandra Noll

Lehrerin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Systemische Supervisorin DGSF i.A., Ausbildung im Sozialtherapeutischen Rollenspiel (ASIS), Referentin für Abenteuer- und Erlebnissport, Ausbildungen in tiergestützter Pädagogik (Hunde)



Frank Steffens

Dipl.-Sozialarbeiter, Systemischer Familien-, Paar- und Lehrtherapeut DGSF

Tagungsort: Vallendar

TN-Gebühr: 270 € (ohne Übernachtung)

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 200 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher

Impulse für die systemische Praxis

Virginia Satir hat mit ihrem Menschenbild und ihrer Haltung die systemische Arbeit wesentlich geprägt. Viele ihrer Gedanken und Zugänge sind auch heute für Beratung, Coaching, Supervision und Therapie aktuell. An diesem Tag greifen wir ausgewählte Aspekte ihrer Arbeit auf. Ein Schwerpunkt ist „Meine Gesichter“ – ein Zugang zu den unterschiedlichen Seiten eines Menschen und der Frage, wie wir diese wahrnehmen, verstehen und in der systemischen Arbeit nutzen können. Weitere Impulse geben Satirs Gedanken zu Selbstwert, Kongruenz und Kommunikation. Dabei geht es nicht darum, ihre Arbeit einfach zu übernehmen, sondern sie aus heutiger systemischer Sicht zu betrachten und für die eigene Praxis weiterzudenken.

Arbeitsweise:

Der Tag verbindet fachliche Impulse, praktisches Ausprobieren und kollegialen Austausch.

Zielgruppe:

Systemische Berater*innen, Therapeut*innen, Supervisor*innen, Coach*innen und andere systemisch arbeitende Fachkräfte.

Termin: 05. März 2027 (Fr.), 9.00 – 16.00 Uhr



Anke Brühl-Tschuck

Diplom-Betriebswirtin FH, Systemische Beraterin/Therapeutin/
Familientherapeutin DGSF, zertifizierte Mediatorin in eigener
Praxis, Koblenz

Tagungsort: Vallendar/Koblenz

TN-Gebühr: 135 € (ohne Übernachtung)

(Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 100 €)

Anmeldeschluss: 3 Wochen vorher



Annette Steffens (seit 2015)

Heilpädagogin

Klientenzentrierte Gesprächsführung, Systemische Beraterin
n.i.L., langjährige Tätigkeit in der Frühförderung, Beratung von
Kindern, Eltern, Familien und Institutionen in leitender Funktion



Andrea Kling-Federmann (seit 2014)

Büroorganisation

ISTN Koblenz – Hauptstraße 6, 55469 Oppertshausen

Tel: 06761 – 8503065, Montags 15.00 – 18.00 Uhr
koblenz@istn-online.de

Nächster Infoabend:

Dienstag, 07. September 2027, 16.30 – 19.30 Uhr



**Frank Steffens** (seit 1999)

Dipl.-Sozialarbeiter

Systemischer Familien-, Paar- und Lehrtherapeut DGSF, Systemischer Coach DGSF, Europäisches Zertifikat für Psychotherapie, Gründungsmitglied und Institutsleitung, Mitarbeit in der Beratungsstelle des Studierendenwerkes Koblenz, Praxis für Familien-, Paar- und Einzelberatung sowie -therapie, Supervision und Coaching, www.skulp-tour.info

**Dirk Morschhäuser** (seit 2013)

Dipl.-Sozialarbeiter (FH)

Systemischer Therapeut / Familientherapeut DGSF, Erlebnispädagoge, Berater in einer Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatungsstelle, freiberuflich tätig als Berater / Coach und Supervisor für systemische Handlungsweisen

**Anke Kaiser** (seit 2008)

Dipl.-Sozialpädagogin

Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Lehrtherapeutin DGSF, Supervisorin & Coach DGSF / Systemische Supervisorin DGSF/SG, Lehrende in Beratung, Therapie und Supervision DGSF. Erfahrung in der systemischen Arbeit mit Kindern, Eltern, Familien und Erwachsenen in der Kinder- und Jugendhilfe, Praxis für Beratung, Supervision, Coaching und Weiterbildung

**Renate Mücke** (seit 2019)

Dipl.-Sozialarbeiterin

Systemische Familientherapeutin DGSF, NLP-Master-Practitioner DVNLP, langjährige Tätigkeiten in der Allgemeinen Sozialberatung und Gemeinwesenarbeit, Beraterin in einer ambulanten Suchtberatungsstelle

**Martina Schüle-Rogler** (seit 2010)

Dipl.-Sozialpädagogin

Systemische Lehrtherapeutin, Lehrende in Beratung, Supervision und Coaching DGSF, Leitende Tätigkeit in einer Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Erfahrung in der sonderpädagogischen Arbeit mit Kindern, Erwachsenen und Familien, Lehrtätigkeit an verschiedenen Instituten, Praxis für Supervision und Coaching, Schwerpunkt Krisenintervention

**Peter Schoor** (seit 2020)

Dipl.-Sozialarbeiter

Paar- / Familientherapeut, Systemischer Therapeut, Coach und Supervisor (DGSF), Schemakurzzeittherapeut (ISTF), seit 1995 Bezugstherapeut auf einer gemischtgeschlechtlichen Station in der Klinik Nette-Gut für forensische Psychiatrie in Weißenthurm, freiberuflich als Supervisor / Coach und Therapeut in eigener Praxis (www.peterschoor.de)

**Eva Kaiser-Nolden** (seit 2013)

Dipl.-Psychologin

Lehrende für Systemische(s) Beratung DGSF/SG, Coaching DGSF/SG, Supervision DGSF, Organisationsentwicklung SG; Freiberuflich tätig in systemischer Lehre, Coaching und Supervision, Führungskräfteentwicklung und Prozessbegleitung in Organisationen der Verwaltung, der Privat- und der Sozialwirtschaft

**Sandra Schlünsen** (seit 2020)

Dipl.-Pädagogin

Systemische Paar- und Familientherapeutin DGSF, Langjährige Tätigkeit in einer Suchtberatungsstelle, Lehrbeauftragte der HS Koblenz, Freiberufliche Dozententätigkeit


Leonie Dortschy (seit 2021)

Dipl.-Pädagogin

Dipl.- Pädagogin, Systemische Familientherapeutin, Supervisorin (DGSF). Langjährige Erfahrung in einer Kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis. Eigene Praxis in Andernach. Partnerschafts- und Sexualberatung bei profamilia in Koblenz


Karin Richard (seit 2023)

Dipl.-Sozialpädagogin

Systemische Supervisorin/Coachin (DGSF), NLP-Practitioner (DVNLP), Integrative Mediatorin (GPS), bis 2019 tätig in Führungs- und Leitungstätigkeit im pädagogischen Bereich, Fortbildnerin in Kommunikation & Gesprächsführung, freiberuflich tätig in Supervision und Coaching (www.rika-suco.com)


Naveen Schwind (seit 2022)

Förderschullehrer

Systemischer Berater DGSF, Systemischer Pädagoge ISTN, Fachleiter am Studienseminar für das Lehramt an Förderschulen


Sonja Korth (seit 2023)

Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (BA)

Im Erstberuf Erzieherin, Systemische Beraterin und Familientherapeutin (DGSF), Erfahrungen in der niederschweligen Elternberatung und im Bereich der Frühen Hilfen, langjährige Erfahrung in der systemischen Arbeit mit Eltern, Familien, Kindern und Jugendlichen in der aufsuchenden Familienhilfe


Christoph Zimmermann (seit 2022)

Dipl.-Sozialpädagoge (FH)

Dipl. Religionspädagoge (FH), Systemischer Therapeut / Familientherapeut (DGSF), Erfahrung in der systemischen Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen in der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe, Begleitung und Beratung von Pflegefamilien mit chronisch kranken / behinderten Kindern


Andrea Galitz (seit 2024)

Dipl.-Pädagogin

Traumapädagogin und Traumazentrierte Fachberaterin DeGPT/BAG-TP, Systemische Supervisorin DGSF. Seit 2010 freiberuflich als Dozentin, Traumafachberaterin und Supervisorin tätig


Carsten Dupont (seit 2023)

Dipl.-Pädagoge

Systemischer Supervisor/Coach/Berater DGSF, Stellvertr. Leiter einer Fort- und Weiterbildungsakademie, langjährige Erfahrung in der Führungskräfteentwicklung sowie in der Prozessbegleitung von Teams / Organisationen der Sozialwirtschaft und des öffentlichen Dienstes


Hans-Peter Huber (seit 2002 Gastreferent)

Jugend- und Heimerzieher

Systemischer Familienberater, Systemischer Supervisor und Organisationsberater DGSF, langjährige Mitarbeit im Leitungsteam einer stationären heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung



Anne-Rose Marchner (seit 2015 Gastreferentin)
Dipl.-Sozialpädagogin

Systemische Therapeutin / Familientherapeutin DGSF,
Trainerin für Intuitives Bogenschießen, langjährige Tätigkeit
in der ambulanten Jugendhilfe, freiberufliche Tätigkeit in
Systemischer Beratung, Coaching und Weiterbildung



Dr. Hans-Ludwig Auer (seit 2003 – 2025)
Sonderpädagoge, Sonderschullehrer

Systemischer Lehrtherapeut, Lehrender in Beratung und
Therapie DGSF; Gestalttherapeut, Supervisor ILBS; Tätigkeit
in eigener Praxis in Systemischer Beratung, Therapie,
Supervision und Fortbildung



Dr. Hans Lieb (seit 2016 Gastreferent)
Dipl.-Psychologe

Systemischer und verhaltenstherapeutischer Lehrtherapeut
(SG), Psychologischer Psychotherapeut, Lehrtherapeut
Institut für Familientherapie, Weinheim



Jutta Pracht (2003 – 2022)
Dipl.-Sozialarbeiterin

Paar- und Familientherapeutin IPF, Systemische Therapeutin,
Supervisorin und Coach DGSF, Psychotherapeutin ECP,
Mitarbeit in der Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebens-
beratungsstelle, Praxis für Coaching, Supervision, Paar- und
Familientherapie, Lehr- und Ausbildungstätigkeiten und
Weiterbildung



Ute Michaelis (seit 2019 Gastreferentin)
Ärztin

Systemische Therapeutin DGSF, langjährig in einer Klinik für
Psychiatrie und Psychotherapie tätig



Sybille Dhaen (2013 – 2020)
Ergotherapeutin

Systemische Beraterin und Supervisorin DGSF,
berufliche Tätigkeit im medizinisch-therapeutischen Bereich,
Lehr- und Ausbildungstätigkeiten



Inga Schwab (seit 2020 Gastreferentin)
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Systemische Familientherapeutin (DGSF), zertifizierte MBSR-
Lehrende (mindful based stress reduction), Erfahrungen
in der stationären Suchthilfe (Kurzzeittherapie) sowie
unterschiedlichen Arbeitsbereichen der Kinder- Jugend- und
Familienhilfe, aktuell: Beraterin in einer Erziehungs-, Ehe-,
Familien- und Lebensberatungsstelle



Dr. Andrea Dobkowitz (2007 – 2019)
Dipl.-Pädagogin

Systemische Lehrtherapeutin, Lehrende in Beratung und
Supervision DGSF, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der
Universität Koblenz, Heilpraktikerin für Psychotherapie,
Tätigkeit in eigener Praxisgemeinschaft für systemisches
Arbeiten

Anmelde- und Teilnahmebedingungen

Die Anmeldung zu den Fort- und Weiterbildungen, Workshops oder DGSF-Fachtagen des ISTN Koblenz ist mit dem Online-Anmeldeformular <http://istn-koblenz.de/kontakt/anmeldung/> möglich und nach E-Mail-Bestätigung und Zahlung der Anmeldegebühr bei

- längerfristigen Weiterbildungen in Höhe von 75 €,
- bei Zahlung der Teilnahmegebühr bei kurzfristigen Workshops/Seminaren auf die unten angegebene Bankverbindung, verbindlich.

Für die Anmeldung zu einer DGSF-zertifizierten Weiterbildung in Systemischer Beratung/Therapie oder Supervision benötigen wir zusätzlich zur Anmeldung und zur TN-Gebühr eine Aufstellung des beruflichen Werdeganges und die Kopie des beruflichen Abschlusszeugnisses.

Wir bieten Ihnen für die langfristigen Weiterbildungen Systemische Beratung, Therapie, Supervision, Gesprächsführung und Traumapädagogik unterschiedliche Zahlungsmöglichkeiten (Einmalzahlung/Ratenzahlung) an. Diese werden Ihnen mit der Rechnung oder bei den DGSF-zertifizierten Weiterbildungen (Beratung/Therapie/Supervision) mit einer spezifischen Information (Zahlungsmodalitäten) bei der Anmeldebestätigung mitgeteilt.

Bei einer Kündigung oder einem Rücktritt durch die Teilnehmenden stehen dem ISTN Koblenz folgende Stornogeühren zu:

Für einmalige Workshops/Seminare, Kurzfortbildungen und DGSF-Fachtage nach bestätigter verbindlicher Anmeldung erheben wir 75 €.

Nach Beginn einer langfristigen Weiterbildung z.B. Beratung/Therapie/Supervision und Traumapädagogik veranschlagen wir die Teilnahmegebühren für die bis dahin stattgefundenen Seminare zzgl. 75 € Anmeldegebühr und weitere 400 € Stornogegebühr (wird bei den DGSF-zertifizierten Weiterbildungsgängen Beratung/Therapie/Supervision auch vertraglich mit den Teilnehmenden geregelt).

Die Absage eines Termins oder mehrerer Termine einer Seminarreihe entbindet den/die Teilnehmenden nicht von der Zahlungsverpflichtung, da die Teilnehmenden nicht die Anwesenheit, sondern den zur Verfügung gestellten Seminarplatz honorieren.

Wenn die Mindestzahl von Teilnehmenden nicht erreicht wird, kann das Institut für Systemische Beratung, Therapie und Supervision (ISTN Koblenz) die Veranstaltung innerhalb von 3 Wochen nach dem Anmeldeschluss absagen. Bei einer Absage der Veranstaltung wird die bis dahin entrichtete Seminargebühr zurückerstattet. Weitergehende Ansprüche gegenüber dem Institut sind, in dem Fall einer Absage, ausgeschlossen. Möglich ist auch, eine bereits gezahlte Teilnahmegebühr auf eine stattfindende Veranstaltung zu übertragen.

Die Haftung für Schäden, Verluste oder Unfälle wird ausgeschlossen, soweit der Schaden weder vorsätzlich noch grob fahrlässig herbeigeführt wurde.



**Institut für Systemische Beratung,
Therapie und Supervision**

Frank Steffens
Hauptstraße 6
55469 Oppertshausen

Telefon:
0 67 61 / 8 50 30 65, Mo. 15.00 - 18.00 Uhr
01 77 / 4 07 24 46, Mo. - Fr. 8.00 - 8.30 Uhr

E-Mail: koblenz@istn-online.de
Web: www.istn-koblenz.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Rhein-Hunsrück
Konto: 10 303030
BLZ: 560 517 90
IBAN: DE33 5605 1790 0010 3030 30
BIC: MALADE51SIM

